

PASTORALKONZEPT

DER GEMEINSCHAFT DER GEMEINDEN ST. MATTHIAS, BLANKENHEIM-DAHLEM

29.08.2016



Blankenheim / Dahlem

Pastoralkonzept der Gemeinschaft der Gemeinden St. Matthias, Blankenheim-Dahlem

Inhaltsverzeichnis

1. Leitidee	4
1.1. Leben aus Gott und mit den Menschen	4
2. Leitlinien.....	4
2.1. Orientierung am Evangelium.....	4
2.2. Ständige Reformbereitschaft der Kirche	4
2.3. Von der „Komm her“ Kirche zur „Geh hin“ Kirche. Orientierung am Schwachen.....	5
2.4. Der Auftrag der Getauften und Gefirmten zur Verkündigung und Verantwortung in der Gemeinde	5
2.5. Der Gottesdienst als Mittelpunkt und Kraftquelle der Gemeinde	5
2.6. Das Prinzip der Subsidiarität im Verhältnis der GdG zu den einzelnen Gemeinden.....	5
2.7. Ermöglichung und Zulassen von Vielfalt	6
3. Der Lebensraum der GdG Blankenheim-Dahlem	6
3.1. Äußere Struktur und Landschaft.....	6
3.2. Siedlungsbereiche und Straßennetz	7
3.3. Struktur der Orte und Bewohner.....	7
4. Vielfalt der Gemeinden.....	10
4.1. Darstellung der einzelnen Pfarrgemeinden und Gemeinden , Beschreibung und Perspektiven.....	10
I. St. Mariä Himmelfahrt, Blankenheim	10
a. Gemeinde und Liturgie.....	10
b. Pastoral	10
c. Kirchliche Gebäude	11
d. Zukunftsperspektiven	11
e. Kommunität der Dernbacher Schwestern in Blankenheim.....	11
f. Katholischer Kindergarten St. Maria Himmelfahrt	11
II. St. Agatha, Alendorf mit Kapellengemeinde St. Dionysius, Waldorf.....	13
a. Liturgie	13
b. Pastoral und Zukunft	13
III. St. Peter und Paul, Blankenheimerdorf.....	14
a. Liturgie	14
b. Pastorale Arbeitsfelder.....	14
c. Kirchliche Gebäude	14
d. Zukunftsperspektiven	14
IV. St. Johann Baptist, Dollendorf mit Kapellengemeinde St. Antonius, Ahrhütte	15
a. Liturgie	15
b. Pastorale Arbeitsfelder.....	15
c. Kirchliche Gebäude	15
d. Zukunftsperspektiven	16
V. St. Philippus und Jakobus, Lommersdorf mit Kapellengemeinde St. Martin, Freilingen	16

a.	Liturgie	16
b.	Pastorale Arbeitsfelder.....	17
c.	Kirchliche Gebäude	17
d.	Zukunftsperspektiven	17
VI.	St. Johann Baptist, Mülheim.....	18
a.	Liturgie	18
b.	Pastorale Arbeitsfelder.....	18
c.	Kirchliche Gebäude	18
d.	Zukunftsperspektiven	18
VII.	St. Margareta, Reetz	19
a.	Liturgie	19
b.	Pastorale Arbeitsfelder.....	19
c.	Kirchliche Gebäude	19
d.	Zukunftsperspektiven	20
VIII.	St. Johann Baptist, Ripsdorf mit Kapellengemeinde St. Anna, Hüngersdorf und Kapellengemeinde St. Brigida, Nonnenbach.....	20
a.	Liturgie	20
b.	Pastorale Arbeitsfelder.....	20
c.	Kirchliche Gebäude	21
d.	Zukunftsperspektiven	21
IX.	St. Wendelin, Rohr - Lindweiler	21
a.	Liturgie	21
b.	Pastorale Arbeitsfelder.....	22
c.	Kirchliche Gebäude	22
d.	Zukunftsperspektiven	22
X.	St. Mariä Himmelfahrt, Uedelhoven mit Kapellengemeinde St. Hubertus, Ahrdorf.....	23
a.	Liturgie	23
b.	Pastorale Arbeitsfelder.....	23
c.	Kirchliche Gebäude	23
d.	Zukunftsperspektiven	24
XI.	St. Hieronymus, Dahlem	24
a.	Liturgie	24
b.	Pastorale Arbeitsfelder.....	24
c.	Kirchliche Gebäude	25
d.	Zukunftsperspektiven	25
XII.	St. Mariä Geburt, Baasem.....	26
a.	Liturgie	26
b.	Pastorale Arbeitsfelder.....	26
c.	Kirchliche Gebäude	27
d.	Zukunftsperspektiven	27
XIII.	St. Briccius, Berk mit Kapellengemeinde St. Barbara, Frauenkron	27
a.	Liturgie	27
b.	Pastorale Arbeitsfelder.....	28
c.	Kirchliche Gebäude	29

d.	Zukunftsperspektiven	29
XIV.	St. Johann Baptist, Kronenburg	29
a.	Liturgie	29
b.	Pastorale Arbeitsfelder.....	30
c.	Kirchliche Gebäude	30
d.	Zukunftsperspektiven	30
XV.	St. Martin, Schmidtheim.....	31
a.	Liturgie	31
b.	Pastorale Arbeitsfelder.....	31
c.	Kirchliche Gebäude	31
d.	Zukunftsperspektiven	32
4.2.	Darstellung weiterer Gemeinschaften und Institutionen	32
I.	Rheinischer Verein für Katholische Arbeiterkolonien e.V.....	32
(1)	Einrichtung: Clemens-Josef-Haus Blankenheim.....	32
(2)	Rheinische Katholische Altenhilfe GmbH, Seniorenhausgemeinschaften St. Josef und Aegidius in Blankenheim.....	34
II.	Tagespflege „St. Josef“	35
III.	Abtei Maria Frieden.....	36
IV.	Haus Effata	36
V.	„Haus Marienhöhe“ in Dahlem	37
5.	Besondere Herausforderungen der Zukunft.....	38
5.1.	Tourismus - Seelsorge.....	38
5.2.	Ökumene.....	38
5.3.	Trauerpastoral	39
5.4.	Kinder- und Jugendarbeit im Pfarrverbund Blankenheim	39
5.5.	Kinder- und Jugendarbeit in der Weggemeinschaft.....	41
5.6.	Flüchtlingsarbeit im Pfarrverbund.....	42
5.7.	Flüchtlingsarbeit in der Weggemeinschaft	42
6.	Struktur der GdG, Leitungsfunktionen	43
7.	Ausblick.....	46
8.	Impressum	48

1. Leitidee

1.1. Leben aus Gott und mit den Menschen

Die GdG (Gemeinschaft der Gemeinden) Blankenheim/Dahlem liegt inmitten der Eifel am südlichen Rand des Bistums Aachen: In ihrem Gebiet liegen 15 Pfarren mit 7 Kapellengemeinden. Die Pfarreien haben zwischen 300 und 1200 Mitglieder, also eine dörfliche Struktur, in der es zwei Zentren gibt: Blankenheim und Dahlem.

In diesem Gebiet wollen wir zu Beginn des 3. Jahrtausends als Christen, die der katholischen Kirche zugehörig sind, unseren Glauben leben und miteinander Kirche – Gemeinschaft sein.

Wir leben in einer Welt, die von Globalisierung und Individualisierung, von zunehmender Entkirchlichung und neuem Nachfragen nach Glaube und Spiritualität geprägt ist. Die Digitalisierung, der demographische Wandel, die rasant zunehmende Mobilität, die raschen Fortschritte in der Biomedizin lassen uns fragen, in welche Zukunft wir gehen.

In diese Situation hinein, die viele Menschen als Übergang in eine neue Zeit empfinden, die andere aber auch verunsichert, wollen wir, gestärkt durch das Evangelium und den Glauben, Kirche leben, die den Menschen Hoffnung und Zuversicht gibt. Die Menschen sollen ermutigt werden, aus der Kraft des Glaubens, ihr Leben und ihre Zukunft in die Hand zu nehmen und an der Gestaltung unserer Gesellschaft mitzuwirken. Im Sinne Jesu Christi soll dabei eine Gemeinschaft gebildet werden, in der wir miteinander solidarisch leben und unser Blick gerichtet ist auf die Menschen um uns herum, auf ihre Freuden und Sorgen, auf ihre Hoffnungen und Ängste. Wir sind uns nicht selbst genug, wir brauchen die anderen und die anderen brauchen uns. Mit ihnen gemeinsam wollen wir Zukunft gestalten.

2. Leitlinien

2.1. Orientierung am Evangelium

Das Evangelium stellt für all unser Handeln die Orientierung dar. Es wird immer wieder neu beleuchtet im wechselseitigen Austausch mit gesellschaftlichen und kulturellen Bewegungen und Entwicklungen.

2.2. Ständige Reformbereitschaft der Kirche

Die Botschaft des Evangeliums soll in die jetzige Zeit übersetzt werden. Dabei gilt es, nicht an starren Gewohnheiten festzuhalten, die nicht mehr zeitgemäß sind und die kaum noch jemanden ansprechen. Die Kirche muss sich immer wieder neu orientieren und auf die Bedürfnisse der heutigen Menschen eingehen. Sie ist zwar ihrer Tradition verpflichtet als Zeichen ihrer Identität, aber auch der aktuellen Situation.

2.3. Von der „Komm her“ Kirche zur „Geh hin“ Kirche. Orientierung am Schwachen

Unsere Gemeinden sollen keine „Komm-her-Kirche“ sein, die ruft und erwartet, dass alle kommen. Wir wollen eine „Geh-hin-Kirche“ sein, die auf die Menschen zugeht und sie anspricht. Gerade auch die sollen angesprochen werden, die eine kritische Distanz signalisieren, nicht um sie zu bekehren, sondern um sie zu ermutigen, nach Glauben und Sinn zu suchen. Wir wollen zeigen, dass uns jeder Einzelne wichtig ist, auch wenn er keine Ämter bekleidet oder besondere Funktionen innehat. Die Kirche lebt aus jedem einzelnen Gläubigen heraus, und sei er noch so unscheinbar. Jeder ist ein Teil dieser Gemeinschaft und trägt zu ihrem Gelingen bei.

Dabei wollen wir ein besonderes Augenmerk auf den Menschen legen, der Hilfe und Solidarität braucht.

2.4. Der Auftrag der Getauften und Gefirmten zur Verkündigung und Verantwortung in der Gemeinde

Das Wir-Gefühl auf Gemeinde-Ebene - aber auch immer mehr auf GdG-Ebene - muss gestärkt werden. Wir sitzen alle im gleichen Boot. Das Pastoralteam wird immer kleiner, so dass das Ehrenamt immer mehr gefordert wird. Jeder Getaufte und Gefirmte ist ein „Prophet“ mit dem Auftrag zur Verkündigung des Evangeliums. Er trägt Verantwortung für sein Handeln in der Familie, für und in der Gemeinde und auch darüber hinaus, an der Arbeitsstelle, in der Freizeit, usw.

2.5. Der Gottesdienst als Mittelpunkt und Kraftquelle der Gemeinde

Die Liturgie wird nach wie vor als zentrales Tun und Ziel kirchlichen Handelns angesehen. Dies gilt in besonderer Weise für den sonntäglichen Gottesdienst, der als Eucharistiefeier mit einem Priester oder als Wortgottesfeier, von ehrenamtlichen Gemeindemitgliedern gestaltet, gefeiert wird. Traditionelle Gottesdienstformen (z.B. Andachten, Anbetungsfeiern, Wallfahrten usw.) und andere alternative Angebote, die in den einzelnen Gemeinden entwickelt werden, haben ihren Platz im Verlauf des liturgischen Jahres.

2.6. Das Prinzip der Subsidiarität im Verhältnis der GdG zu den einzelnen Gemeinden

Die GdG Blankenheim-Dahlem besteht weitestgehend aus Gemeinden, die noch viele Aufgaben auf Gemeindeebene bewältigen können und wollen. Daher ist allen das Subsidiaritätsprinzip im GdG-Vertrag¹ wichtig. Die kleinen Gemeinden sollen von der GdG unterstützt und nicht in ihrer Selbstständigkeit beschnitten werden. Zentralisierung und Fusion sollen vermieden werden. Auch die Bipolarität der nun zusammengefassten Teile Weggemeinschaft Dahlem und Pfarrverbund Blankenheim soll erhalten bleiben. Zur Bearbeitung örtlicher Sachfragen arbeiten der Weggemeinschafts-Ausschuss und der Pfarrverbunds-Ausschuss eigenständig. Die pastoralen Mitarbeiter bearbeiten örtliche Sachfragen in einem Team Dahlem und einem Team Blankenheim. Trotzdem besteht eine hohe Kooperationsbereitschaft. Der GdG-Rat legt großen Wert auf

¹ Vgl. zum Folgenden: Vereinbarung zur Bildung der GdG Blankenheim/Dahlem vom 1.10.2009

Kooperation, gemeinsame Planungen und gegenseitige Hilfe. Hierbei sollen vor allem die kleinen Gemeinden nicht den Eindruck haben, dass sie von den größeren Gemeinden übervorteilt werden. Die Gottesdienstangebote werden gerecht verteilt und orientieren sich nicht zuerst an der Größe der Gemeinde. Die pastoralen Mitarbeiter besprechen Sachfragen in Bezug auf die GdG im Pastoralteam der GdG. Um eine Anlaufstelle vor Ort zu haben, ist der Erhalt je eines Pfarrbüros für die Weggemeinschaft Dahlem und den Pfarrverbund Blankenheim sicherzustellen.

2.7. Ermöglichung und Zulassen von Vielfalt

Die Vielfalt der Zeugnisse des christlichen Lebens macht die Kirche lebendig. Hier ist Toleranz gefragt und Anerkennung jeder persönlichen Note. Die Kirche muss sich öffnen für die Vielfalt gelebten Glaubens. Dies kann geschehen auf Gemeindeebene, auf Ebene der Weggemeinschaft Dahlem und des Pfarrverbundes Blankenheim. Die GdG kann hier jedoch mehr Entfaltungsmöglichkeiten durch Umsetzung neuer Ideen und Denkansätze bieten.

Somit lähmt die große GdG nicht aktives Tun in der Pfarrgemeinde durch neue Strukturen, sondern gibt neue Möglichkeiten. So kann jeder seinen Platz in der kirchlichen Gemeinschaft finden.

3. Der Lebensraum der GdG Blankenheim-Dahlem

Die GdG Blankenheim-Dahlem setzt sich aus den beiden Zivilgemeinden Blankenheim und Dahlem zusammen.

3.1. Äußere Struktur und Landschaft

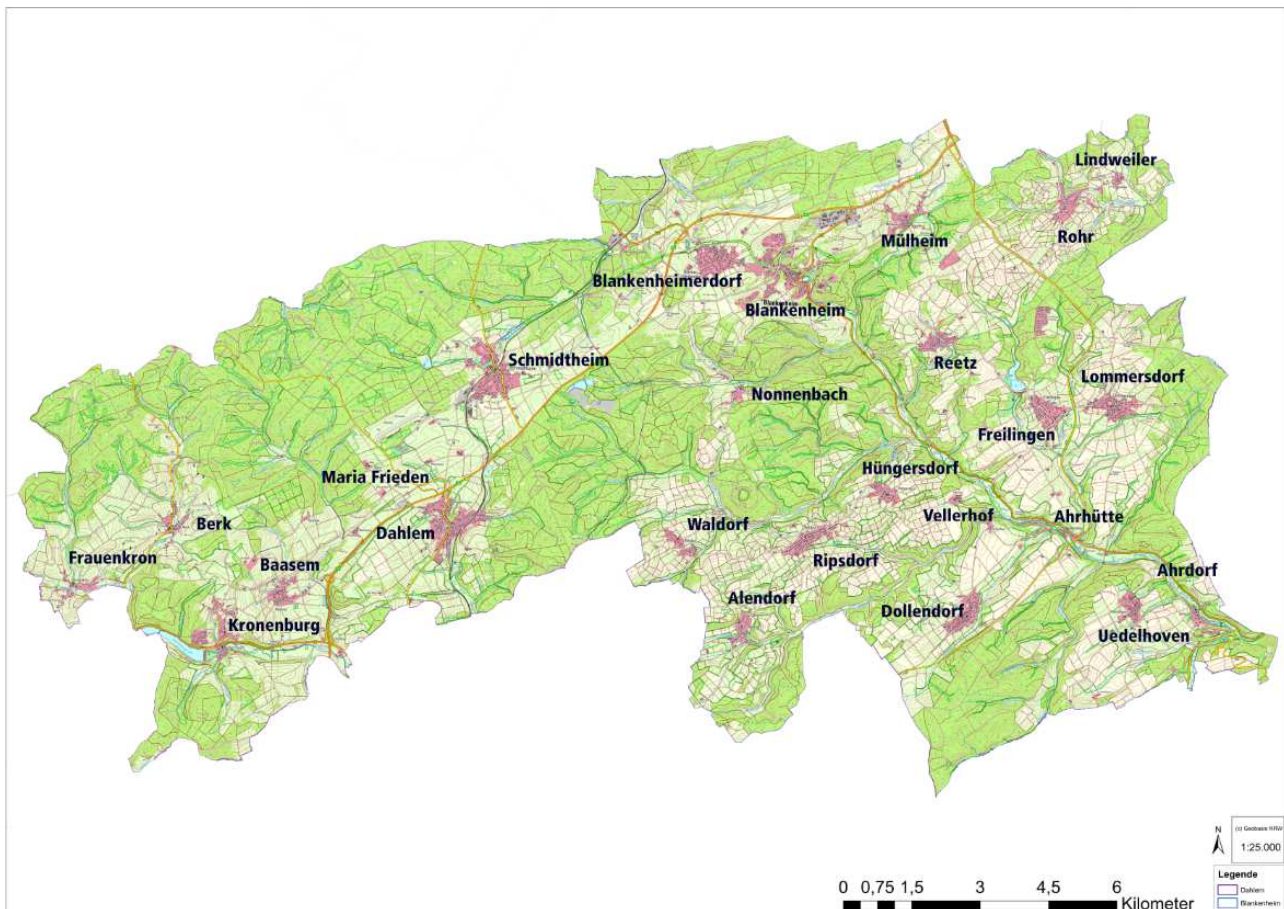
Die Gemeinden Blankenheim und Dahlem sind, historisch bedingt, geprägt von einer ausgesprochen dezentralen Siedlungsstruktur mit 23 ursprünglich selbständigen Ortschaften.

Die 244 km² großen Zivilgemeinden Blankenheim und Dahlem bestehen zu 38,5% aus landwirtschaftlicher Nutzfläche, zu 50,5% aus Wald- und Wasserfläche sowie zu 6,5% aus Siedlungsfläche. Das Landschaftsbild wird geprägt von großen zusammenhängenden Wäldern, markanter Topografie und netzartig das Gemeindegebiet durchziehenden Naturschutzgebieten (ca. 4,5% der Gesamtfläche).

Die Gemeinden Blankenheim und Dahlem verfügen über ein ausgedehntes Straßen- und Wegenetz und im Norden von Blankenheim über den Anschluss an die Autobahn A1 Richtung Köln. Mit den Bahnhöfen Blankenheim-Wald, Dahlem und Schmidheim verfügen die Gemeinden über drei Bahnanschlüsse an der Bahnstrecke Köln-Trier, die stündlich frequentiert werden.

Aufgrund des spärlichen Angebots im öffentlichen Personen-Nahverkehr ist man für eine Verbindung zwischen den Ortsteilen auf den Taxibus bzw. den Individualverkehr angewiesen.

3.2. Siedlungsbereiche und Straßennetz



3.3. Struktur der Orte und Bewohner

Die 23 Orte bilden 15 Pfarrgemeinden mit 7 angeschlossenen Kapellengemeinden.

Nach Größe der (Gesamt-)Pfarrgeordnet sind dies:

1. Pfarre Blankenheim (1890 EW, davon 850 Katholiken),
2. Pfarre Dahlem (1550 EW, davon 1253 Katholiken),
3. Pfarre Schmidtheim (1381 EW, davon 1190 Katholiken),
4. Pfarre Lommersdorf (590 EW) mit Kapelle Freilingen (740 EW), (= 1330 EW, davon 956 Katholiken),
5. Pfarre Ripsdorf (530 EW) mit Kapelle Hüngersdorf (490 EW) und Kapelle Nonnenbach (90 EW), (=1110 EW, davon 725 Katholiken),
6. Pfarre Blankenheimerdorf (990 EW, davon 703 Katholiken),
7. Pfarre Dollendorf (750 EW) mit Kapelle Ahrhütte (200 EW), (= 950 EW, davon 860 Katholiken),
8. Pfarre Berk (376 EW) mit Kapelle Frauenkron (195 EW), (= 571 EW, davon 501 Katholiken)
9. Pfarre Rohr (420 EW) mit Lindweiler (110 EW, keine Kap.), (= 530 EW, davon 393 Katholiken),

10. Pfarre Mülheim (490 EW, davon 352 Katholiken),
11. Pfarre Uedelhoven (260 EW) mit Kapelle Ahrdorf (220 EW), (= 480 EW, davon 340 Katholiken),
12. Pfarre Baasem (417 EW, davon 326 Katholiken),
13. Pfarre Alendorf (250 EW) mit Kapelle Waldorf (210 EW), (= 460 EW, davon 356 Katholiken),
14. Pfarre Reetz (390 EW, davon 271 Katholiken),
15. Pfarre Kronenburg (321 EW, davon 274 Katholiken).

In den einzelnen Orten der Gemeinde Blankenheim wie auch in Dahlem und deren Gemeinden finden sich eine historisch gewachsene Bau- und Sozialstruktur sowie ein aktives Dorf- und Vereinsleben. Zwei Projekte, die als beispielhaft für eine intakte Dorfgemeinschaft gelten, sind der über die Gemeindegrenzen hinaus bekannte Barfuß- und Generationenpark in Schmidtheim sowie der Generationenplatz in Baasem. Beide Einrichtungen sind fast ausschließlich in Eigenleistung durch die Dorfbewohner entstanden. In der Gemeinde Blankenheim wurden in den Jahren 2010/2011 mehrere Bürgerhäuser in Eigenleistung durch die Dorfbewohner erstellt bzw. saniert, wobei die Baumaterialien im Zuge des Konjunkturpaketes II (Bundesmittel) zur Verfügung gestellt wurden.

Das Leben auf dem Land ist in Veränderung begriffen, landwirtschaftliche Betriebe sind nicht mehr dorfprägend, neue Nutzungsanforderungen führen zu Veränderungen in der Flächenstruktur. Die ehemals landwirtschaftlich geprägten Strukturen in den Orten verschwinden immer mehr. Städtische Lebensformen und Vorbilder beeinflussen die Lebensentwürfe der Menschen und verändern die Gestalt der Dörfer und Siedlungen.

Das Arbeitsplatzangebot ist unzureichend, und entsprechend hoch ist die Auspendlerzahl. Ca. 80 % der Erwerbstätigen haben ihren Arbeitsplatz außerhalb des Gemeindegebiets.

Der Schwerpunkt der gemeindlichen Entwicklungen liegt im Bereich Tourismus. Mit dem Kronenburger See und dem angrenzenden Ferienpark sowie dem historischen Burgort Kronenburg, dem Freilinger See, der historischen Burganlage sowie der fast 2000 Jahre alten Römervilla in Blankenheim und der Burgruine Schloßthal oberhalb Ahrhütte verfügen die Gemeinden Dahlem und Blankenheim über ein reichhaltiges touristisches Angebot. Die Beherbergungsbetriebe in der Gemeinden Blankenheim und Dahlem erfreuen sich mit rd. 89.000 Gästen und 276.000 Übernachtungen pro Jahr großer Beliebtheit.

Mit dem Flugplatz Dahlemer Binz (23.000 Starts und Landungen) verfügt die Gemeinde Dahlem über ein weiteres attraktives Angebot.

Darüber hinaus sind die Folgen des demographischen Wandels spürbar. Bezüglich der Einwohnerzahl verändern sich die Gemeinden Blankenheim und Dahlem unterschiedlich. In Blankenheim betrug die Einwohnerzahl Ende 2014 ca. 8630 inkl. Nebenwohnsitz (ca. 330). Sie ist in den letzten 4 Jahren jährlich um ca. 100 gesunken. Es ist auch eine rückläufige Kinderzahl zu vermerken. In der Gemeinde Dahlem ist die Einwohnerzahl, bedingt durch eine recht hohe Anzahl an Zuzügen, in den letzten Jahren stabil geblieben (Ende 2014 ca. 4.240 Hauptwohnsitze zzgl. ca. 340 Nebenwohnsitze). Allerdings ist die Anzahl der Geburten rückläufig.

Diese Entwicklung wird in beiden Gemeinden überlagert von Abwanderung im Ausbildungsalter bzw. in der Familiengründungsphase, während gleichzeitig die Altersgruppe der über 65-jährigen ansteigt.

Für die Zukunftsfähigkeit der dörflichen Gemeinschaften ist es daher von besonderer Bedeutung, ein gemeinschaftliches und zeitgemäßes Miteinander der Generationen zu erhalten und zu entwickeln.

Die Gemeinde Blankenheim verfügt nur ansatzweise über eine dezentral verteilte öffentliche Infrastrukturausstattung. Die Versorgungssituation ist in allen Dörfern einschließlich des Kernortes rückläufig. Viele Dörfer verfügen nicht einmal mehr über einen Dorfladen oder eine Dorfkneipe. Dagegen gibt es in nahezu allen Dörfern Bürgerhäuser als Treffpunkte für die Dorfgemeinschaft.

Die lebensnotwendige Grundversorgung wird überwiegend durch ein Gewerbegebiet nördlich von Blankenheim, in dem sich einige größere Supermärkte angesiedelt haben, gesichert.

Die Gemeinde Dahlem verfügt ebenso nur ansatzweise über eine dezentral verteilte öffentliche Infrastrukturausstattung. Bis auf den Kernort Dahlem ist die Versorgungssituation in den übrigen fünf Orten rückläufig. In drei der sechs Orte bestehen keine Einkaufsmöglichkeiten mehr. Dagegen gibt es in nahezu allen Dörfern Bürger-/Vereinshäuser als Treffpunkte für die Dorfgemeinschaft.

Die lebensnotwendige Grundversorgung wird überwiegend im Kernort Dahlem, wo sich ein Supermarkt angesiedelt hat, sichergestellt. Traditionsgemäß suchen die Bewohner der kleineren Orte der Gemeinde ihre Einkaufsmöglichkeiten in Blankenheim oder Stadtkyll (Rheinland-Pfalz).

Zunehmend werden die Orte beider Gemeinden auch über rollende Verkaufsläden bedient.

Es gibt 9 Kindertagesstätten (1x katholisch, 5x DRK, 3x kommunal) in 8 der 23 Dörfer.

Als Schulangebot stehen zwei Grundschulen zur Verfügung. In Blankenheim befindet sich eine Gemeinschaftsgrundschule, die sich auf zwei Standorte (Blankenheim, 2-zügig und Dollendorf, einzügig, ca. 270 Grundschüler) verteilt. Aufgrund der rückläufigen Kinderzahl - die gesamte Schülerzahl ist in den letzten 4 Jahren um ca. 50 jährlich gesunken - kann diese Grundausrüstung aber auch abnehmen. In Dahlem steht eine zweizügige katholische Grundschule (Offene Ganztagschule) mit einer im Wesentlichen stabilen Schülerzahl von rd. 150 Schülern sowie eine Förderschule in Schmidtheim (als Nebenstelle der Astrid-Lindgren-Sonderschule Schleiden) zur Verfügung.

In Blankenheim befindet sich ein Schulzentrum mit derzeit ca. 550 Schülern in einer Realschule (2018 auslaufend) und in einer Gesamtschule. Durch die im Jahre 2013 gegründete Gesamtschule kann die allgemein abnehmende Tendenz der Schülerzahl aufgehalten werden, so dass die Zahl der Schüler im Schulzentrum in Zukunft wieder auf ca. 650-700 steigen kann. Eine internationale Klasse befindet sich im Aufbau.

Eine ganze Reihe von Schülern besucht auch Schulen außerhalb des Gebietes der beiden Gemeinden.

4. Vielfalt der Gemeinden

4.1. Darstellung der einzelnen Pfarrgemeinden und Gemeinden , Beschreibung und Perspektiven

I. St. Mariä Himmelfahrt, Blankenheim

a. Gemeinde und Liturgie

Die Pfarrkirche liegt im Zentrum des historischen Burgortes.

An den Sonntagsgottesdiensten in der Pfarrkirche nehmen etwa 60 (an Festen ca. 120) Pfarrmitglieder teil. Die Zahl der Gottesdienstteilnehmer ist seit 2007 stark rückläufig (-45%) Im Pfarrgebiet bestehen zwei Senioreneinrichtungen mit eigenen Kapellen. Die dort regelmäßig gehaltenen Gottesdienste werden auch von Pfarrangehörigen besucht. Neben den Hl. Messen werden Wortgottesfeiern, die jahreszeitlichen Andachten, die eucharistische Anbetung und Laudes gefeiert. Diese Wortgottesdienste werden von Laien geleitet. Die Teilnehmerzahl schwankt zwischen 5 und 15.

Die jährliche Fronleichnams-Prozession endet alle zwei Jahre mit einem Pfarrfest auf dem Pfarrhof. Dieses Fest fördert die Gemeinschaft und wird gerne besucht. Am Fest des Hl. Georg kommt ein größerer Kreis der Bürgerschaft zur Festmesse. Die anschließende Prozession begleitet die Reliquie des Hl. Georg durch den historischen Ortskern.

Der Kirchenchor ist verbunden mit den Chören zweier Nachbargemeinden. Er bereichert die Festgottesdienste und auch den geselligen Zusammenhalt in der Gemeinde.

Die Matthiasbruderschaft von 1636 hält mit ihrer jährlichen Fußwallfahrt nach Trier die Pilgertradition Blankenheims hoch. Als Ort am Jakobsweg bestätigen viele Pilger den Stiftungsgrund der gräflichen Erbauer der Kirche.

b. Pastoral

Etwa 20-30 Senioren treffen sich monatlich zu Kaffee und Kuchen im Pfarrsaal. Sie organisieren Ausflüge, Wanderungen, Theaterbesuche, Konzerte, sowie einen Adventbasar.

Die Aufgabe der Pfarrcaritas wird verwirklicht in einem Seniorenbesuchsdienst und einer Kleiderkammer. Die Kleiderkammer ist einmal die Woche und nach Absprache geöffnet. Bedürftige Personen und Familien können sich dort mit gespendeter Kleidung, Schuhen, Bettwäsche u.ä. versorgen. Dieses Angebot wird auch von vielen Flüchtlingen und Flüchtlingsfamilien wahrgenommen. Ein Team von 13 Frauen, die zum Teil auch aus den umliegenden Orten kommen, betreuen die Kleiderkammer. Zurzeit arbeitet auch ein Flüchtling mit. Dies ist sehr hilfreich, da so sprachliche Barrieren leichter überbrückt werden können.

Der Pfarreirat hat die Belange der Pfarrei und ihrer Bewohner und Bewohnerinnen im Blick und organisiert u.a. liturgische Angebote, wie die Fronleichnams- und Georgsprozession, Dankeschönabende für ehrenamtliche Helfer und Helferinnen oder aktuell eine Informationsveranstaltung zur Situation der Flüchtlinge in Blankenheim.

Eine große Zahl an Messdienern sind neben dem Pfadfinderstamm die Stütze der Jugendarbeit. Die Beteiligung der Kinder und Jugendlichen an den Gottesdiensten ist gering.

Monatlich findet der ökumenische Bibelkreis zusammen. Hier treffen sich Christen unterschiedlicher Konfessionen zum „Bibelteilen“.

c. Kirchliche Gebäude

Die auch an Werktagen geöffnete über 500-jährige Pfarrkirche zieht Besucher von nah und fern an. Neben der Pfarrkirche liegt das historische Pfarrhaus mit Verwaltungs- und Tagungsräumen. Ein Gemeindesaal mit Gruppenräumen ist angegliedert. Ein weiteres Haus der Pfarrgemeinde in unmittelbarer Nähe von Kirche und Pfarrhaus beherbergt einen kleinen Schwesternkonvent.

d. Zukunftsperspektiven

Für die Zukunft ist es wichtig, die Konzepte für die Kinder- und Jugendarbeit zeitgemäß weiterzuentwickeln. Es soll versucht werden Fernstehende anzusprechen und verlorengegangene Gemeindemitglieder wieder zu gewinnen. Ein weiterer wichtiger Schwerpunkt für die Zukunft ist die Würdigung und Förderung der ehrenamtlich engagierten Gemeindemitglieder und die Förderung des Zusammengehörigkeitsgefühls und der Geselligkeit. Der Kirchenraum sollte offen sein für Glaubensgespräche, Predigtgespräche, geistliche Konzerte und neue (z.B. Taizé) Gottesdienstformen.

e. Kommunität der Dernbacher Schwestern in Blankenheim

In der Nähe der Pfarrkirche St. Mariä Himmelfahrt in Blankenheim leben zwei Ordensschwestern in einer kleinen Kommunität. Sie gehören der Ordensgemeinschaft der Armen Dienstmägde Jesu Christi (ADJC; auch: Dernbacher Schwestern genannt) an. Die katholische Ordensgemeinschaft bzw. Kongregation päpstlichen Rechts wurde 1851 durch die später seliggesprochene Maria Katharina Kasper in Dernbach (Westerwald) im Bistum Limburg gegründet. Das Mutterhaus, Kloster Maria Hilf, befindet sich in Dernbach. Die Zweigniederlassung der Dernbacher Schwestern in Blankenheim wurde im Jahre 1898 von der Ordensgründerin selbst errichtet. Es war die letzte Gründung vor ihrem Tod am 2. Februar 1898.

Die Haupttätigkeitsbereiche der Schwestern sind Krankenpflege, Kinderfürsorge, Erziehung und Bildung sowie pastorale Dienste. Auch die beiden Ordensschwestern in Blankenheim sind bzw. waren in den Aufgabenbereichen tätig, die ihrem Orden eigen sind. Bis zur Übernahme des Seniorenheimes in Hülchrath durch den Rheinischen Verein waren sie in der Altenpflege tätig. Nun genießen sie ihren Ruhestand und engagieren sich in der Pfarrgemeinde im pastoralen und liturgischen Bereich. Außerdem kümmern sie sich um die Reinigung der Kirchenwäsche von vielen Pfarreien und widmen sich der Pflege der liturgischen Gewänder. Sie wohnen, leben und beten in einem Haus der offenen Tür, in dem sie sich auch liebevoll um Jakobspilger kümmern und für sie als Ansprechpartnerinnen da sind.

f. Katholischer Kindergarten St. Maria Himmelfahrt

Der Kindergarten gehört zur Pfarrgemeinde St. Maria Himmelfahrt in Blankenheim und liegt in Hülchrath in unmittelbarer Nähe der Seniorengemeinschaften St. Josef und Aegidius und der Kapelle Hülchrath. Im gleichen Haus ist die Tagepflegeeinrichtung des Caritasverbandes untergebracht.

Konkrete Angebote im Kindergarten

- Monatliche, religionspädagogische Einheit
- Wöchentliche Andacht im Kindergarten
- Gottesdienste in der Kapelle zu besonderen Anlässen während des Kindergartenjahres oder Kirchenjahres
- Bildungs- und Gesprächsangebote für Eltern
- Begleitung und Unterstützung bei der Auseinandersetzung mit religiöser Bildung für die Erzieherinnen

Ziele

- Im täglichen Handeln die Kinder mit christlichen Werten vertraut machen
- Mit Liedern, Gebeten und christlichen Geschichten Inhalte vermitteln, die wir in Gesprächen mit der Lebenswelt der Kinder verknüpfen
- Die Kinder lernen das Leben und die Botschaft Jesu kennen.
- Die Kinder lernen, über Gefühle zu reden, zu äußern, was sie bewegt und dies auch in freien Gebeten zu formulieren.
- Die Kinder werden dabei unterstützt, sich eigene Gedanken über Gott und ihr Leben zu machen, auch im Austausch mit verschiedenen Vorstellungen.
- Erzählen biblischer Geschichten und das Vertraut machen mit Formen gelebten Glaubens z.B. Maialtar, Weihnachtskrippe
- Im täglichen Miteinander erleben die Kinder christliche Werte wie die Anerkennung des Gegenübers unabhängig der Fähigkeiten und der Leistung.
- Die Kinder lernen Gebete und Lieder.
- Die Kinder erfahren mehr über die Gestaltung der Feste im Jahreskreis, die Hintergründe und die einzelnen Symbole der Feste.
- Den Kindern anderer Glaubensrichtungen wird die Möglichkeit gegeben, von ihrer Gemeinschaft zu erzählen.

Die religiöse Erziehung ist ein fester Bestandteil der Konzeption und wird dort ausführlich für die Eltern erklärt und behandelt.

Kooperation mit der Pfarrgemeinde

- Gemeinsame Feste im Kirchenjahr
- Segnung der Kinder und Familien zum Beginn und am Ende des Kindergartenjahres
- Familien- und Kindergottesdienste gemeinsam gestalten
- Regelmäßige Berichte aus der Kindertageseinrichtung im Pfarrbrief
- Schautafel an der Kirche zur Information über Projekte im Kindergarten
- Im Kindergarten liegt der Pfarrbrief aus
- Der Kindergarten arbeitet im GdG-Rat mit

II. St. Agatha, Alendorf mit Kapellengemeinde St. Dionysius, Waldorf

Die Pfarrgemeinde St. Agatha verfügt über die Pfarrkirche in Alendorf, die Kapelle St. Dionysius Waldorf, die historische Pfarrkirche oberhalb Alendorfs neben dem Friedhof/Ehrenfriedhof und den dort beginnenden Kreuzweg mit 14 Stationen auf den Kalvarienberg.

a. Liturgie

Die Sonntagsmessen sind in der Regel gut besucht (ca. 80 Personen). Dies gilt auch für die regelmäßig in der Kapelle Waldorf stattfindenden Gottesdienste am Montag. Der Kreuzweg wird im ganzen Jahr, besonders in der Fastenzeit und der Karwoche genutzt. Dabei stellt die Karfreitagsprozession mit teilweise mehr als achthundert Besuchern den Höhepunkt dar. Die Palmweihe findet mit ca. 50 Teilnehmern und der Musikkapelle in der historischen Pfarrkirche statt, mit anschließendem Zug zur Pfarrkirche. Zur Bittprozession der Männer haben sich die Pfarrgemeinden Alendorf und Ripsdorf seit mehreren Jahren zusammengeschlossen. Die Fronleichnamsprozession findet nun ebenfalls im Verbund und gegenseitiger Unterstützung der beiden Orte statt. Regelmäßig im September begeben sich etwa 50 Pilger auf die Wallfahrt nach Barweiler. Die Kapellengemeinde Waldorf veranstaltet jährlich an Heiligabend ein Kinderkrippenspiel mit Wortgottesfeier für Familien in der Kapelle. Am Volkstrauertag wird nach der gemeinsamen Messe der Ehrenfriedhof zur Gedenkfeier und Gräbersegnung unter Teilnahme von Kirchenchor, Musikverein und Feuerwehr Alendorf/Waldorf (Teilnehmer ca. 80-100 Personen) aufgesucht.

b. Pastoral und Zukunft

Der Kirchenchor Alendorf bereichert musikalisch das pfarrliche Leben. Bei zahlreichen Anlässen singen die Kirchenchöre Alendorf und Ripsdorf gemeinsam.

Einmal monatlich in Alendorf und einmal in Waldorf findet das Seniorentreffen der Pfarrgemeinde unter reger Teilnahme in den örtlichen Bürgerhäusern statt.

Die Pfarrgemeinde Alendorf/Waldorf verfügt über eine „relativ“ große Anzahl von Messdienern. Hier ist es gelungen, einige für ehrenamtliche Tätigkeiten wie Lektor oder Kommunionhelfer zu gewinnen.

Die Messdiener werden bei den Sternsängern und bei der jährlichen Müllsammelaktion im Frühjahr von vielen Freiwilligen unterstützt. Die meisten Kinder werden nach ihrer Erstkommunion Messdiener. Hier muss in Zukunft ein Ansatz gefunden werden sie an der kirchlichen Arbeit, den Messfeiern, der Jugendkirche usw. zu beteiligen.

Es wurde versucht, die Kapelle Waldorf zu einer Einrichtung der Jugendkirche zu machen. Dazu wurde bereits eine Besichtigung durch einen Mitarbeiter des Bistums durchgeführt. Aufgrund des krankheitsbedingten Ausfalls des damaligen Gemeindefereenten wurde das Vorhaben vorläufig nicht weitergeführt. Die Pfarrei Alendorf/Waldorf wünscht sich die Jugendkirche vor Ort und würde diese Einrichtung für die Zukunft begrüßen.

In beiden Orten der Pfarrgemeinde liegt der Anteil an Senioren bei mehr als 50% der Einwohner. Bei der durchgeführten Befragung der Gemeindeglieder ist im Ergebnis festzuhalten, dass der Erhalt des wöchentlichen Gottesdienstes sonntags und montags für die Gemeindeglieder größte Bedeutung hat. Es muss auch in Zukunft versucht werden, diese Gottesdienste für die Gemeinden zu erhalten.

III. St. Peter und Paul, Blankenheimerdorf

a. Liturgie

Neben den Messfeiern werden Wortgottesdienstfeiern, Kreuzwegandachten, Maiandachten, Rosenkranzandachten und Bittprozessionen, die von engagierten Pfarrmitgliedern vorbereitet und geleitet werden, angeboten und stoßen auf große Resonanz in der Pfarre. Des Weiteren wird täglich der Rosenkranz gebetet. Andere kirchliche Veranstaltungen wie Rorate im Advent, Totenwachen usw. finden statt.

Die Wallfahrt nach Barweiler ist der Pfarre sehr wichtig. Zurzeit wird eine gemeinsame Fußwallfahrt mit der Pfarre Kregel angedacht.

Der Kirchenchor ist verbunden mit den Chören aus Blankenheim und Mülheim und bereichert die liturgischen Feiern.

b. Pastorale Arbeitsfelder

Es gibt noch eine kleine Zahl von Messdienern, die sich über die Gottesdienste hinaus engagieren. Zu nennen sind z.B. die Sternsingeraktion, der Osterbasar und das Kleppern in der Karwoche.

Die katholische Jugendarbeit wird in verbandlicher Form durch die Deutsche Pfadfinderschaft Sankt Georg (DPSG), Stamm Burgfalken abgedeckt.

Privater Initiative verdanken wir die regelmäßige Besetzung der Pfarrbücherei.

Es existiert ein „Förderverein der kath. Gemeinde“, der regelmäßige Veranstaltungen wie Konzerte und Trödelmärkte organisiert und mit dem eingenommenen Geld unterschiedliche Projekte unterstützt.

Frauen, die die Aufgabe der Pfarrcaritas übernommen haben, haben sich zur Aufgabe gemacht, kranke Menschen (egal welchen Alters) zu besuchen, ebenso Senioren ab 80 Jahren zu ihrem Geburtstag.

c. Kirchliche Gebäude

Die Pfarrgemeinde verfügt über eine Kirche und ein angebautes Pfarrheim. Ehrenamtlich wird wöchentlich der große Kirchenvorplatz von Pfarrmitgliedern gereinigt.

d. Zukunftsperspektiven

Der Mitte des Jahres 2016 wieder eingerichtete Pfarreirat soll wieder seine Arbeit aufnehmen, um die pastorale Arbeit zu stärken und auszubauen.

IV. St. Johann Baptist, Dollendorf mit Kapellengemeinde St. Antonius, Ahrhütte

a. Liturgie

Sonntags- und Fest-Gottesdienste

Nicht mehr an jedem Wochenende gibt es eine Sonntagsmesse. Stattdessen werden turnusmäßig Wort-Gottes-Feiern gefeiert, deren Gestaltung ausgebildete Laien übernehmen.

Christmetten und Osternachtfeiern werden vorbereitet, ebenso Krippenspiele mit den Kindergartenkindern und ihren Erzieherinnen. Der Chor singt an Feiertagen (je nachdem wie die Messen fallen), die Musikkapelle begleitet die Prozessionen am Palmsonntag, der Erstkommunion und an Fronleichnam. Mitgestaltung der Messe in Schloßthal beim Antoniusfest, Unterstützung beim Pfarrfest, an Allerheiligen und Volkstrauertag.

Sonstige Gottesdienste und Andachten

Wort-Gottes-Feiern werden zu St. Martin und Erntedank unter Einbindung des Kindergartens gestaltet, Andachten zu besonderen Zeiten des Kirchenjahrs (Kreuzweg-, Mai-, Rosenkranz-) werden angeboten und von Lektoren eigenverantwortlich übernommen.

Wallfahrten und Prozessionen

Hier sind besonders zu nennen: die Vorbereitung und Begleitung der Prozession zu Fronleichnam, die Bittprozessionen vor Christi Himmelfahrt, die Wallfahrt nach Barweiler im Monat September, die Prozession zur Marienkapelle im Mai, der Bußgang am Passionssonntag zum „Schnappener Kreuz“ sowie der Kreuzweg am Karfreitag zum „Hohen Kreuz“. Zudem findet am 01.05. eine Fahrzeugsegnung statt.

b. Pastorale Arbeitsfelder

Caritas und Seniorenarbeit

Alte und Kranke werden in unserem Ort regelmäßig von einem Pfarreiratsmitglied besucht, die 80- und 90-Jährigen an ihren Geburtstagen besucht und geehrt.

Messdiener- und Jugendarbeit

Messdienerinnen und Messdiener werden regelmäßig betreut und begleitet und erfahren auch Übungsstunden. Auch die Einsatzpläne werden regelmäßig mit ihnen erarbeitet.

Anlaufstelle für Nicht-Katholiken

Wir sind ebenfalls Ansprechpartner für Anliegen der nicht katholischen Mitmenschen und Andersgläubigen.

Pfarrfest

Alle zwei Jahre feiern wir gemeinsam ein Pfarrfest, das der Pfarreirat federführend vorbereitet und das von den meisten Dorfbewohnern unterstützt und durchgeführt wird. Auch die Kapellengemeinde beteiligt sich mit musikalischen Beiträgen und Kuchenspenden.

c. Kirchliche Gebäude

Die unter Denkmalschutz stehende **Pfarrkirche** in Dollendorf stammt aus dem 14. Jahrhundert. Der romanische Turm soll auf den Fundamenten eines römerzeitlichen Gebäudes stehen. Erste

Erwähnungen einer Vorgängerkirche gehen bereits auf das 12. Jahrhundert zurück. Im Chorraum wurden historische Fresken aus dem 15. Jahrhundert freigelegt.

Es handelt sich bei der Kirche in Dollendorf um die größte Kirche des Pfarrverbundes (4.515,57 m³ Bruttorauminhalt). Die historische Orgel stammt aus dem Jahr 1679.

Die letzte große Renovierung fand in den Jahren 2003/2004 statt.

Die **Kapelle in Ahrhütte** stammt aus dem Jahr 1929/1930. Diese wurde errichtet, nachdem die alte Kapelle in den vierziger Jahren des 19. Jahrhunderts wegen Baufälligkeit abgebrochen werden musste.

Die **Antoniuskapelle in Schloßthal** datiert aus dem Jahre 1701. Graf Maximilian Philipp ließ diese unter Denkmalschutz stehende Kapelle zusammen mit den sogenannten „7 Fußfällen“ als Ensemble errichten. Die Kapelle wurde im Jahr 2014 unter Federführung der NRW-Stiftung komplett restauriert und ist weit über die Grenzen der Eifel hinaus bekannt.

Das **Pfarrhaus mit angrenzendem kleinem Pfarrheim** stammt aus dem Jahr 1898.

Das **Pfarrheim in Ahrhütte** stammt aus dem Jahr 1993 und wird auf Grund seiner Größe auch gerne für überörtliche kirchliche Veranstaltungen genutzt.

Das **Paramentenhäuschen in Dollendorf** liegt zwischen Kirche, Leichenhalle und Pastoratsgang und steht auf den Fundamenten des alten Pfarrhauses. Das genaue Baujahr ist nicht bekannt. Hierin lagern Fahnen, Paramente, und sonstiges kirchliches Inventar.

d. Zukunftsperspektiven

Für die Zukunft möchten wir die Kinder- und Jugendarbeit noch intensiver betreiben. Wir werden verschiedene Freizeitgestaltungen anbieten sowie Glaubensgespräche und Familienmessen durchführen. Hierzu möchten wir die Kommunionkinder und die Messdiener im Alter zwischen 9 und 11 Jahren gezielt ansprechen.

V. St. Philippus und Jakobus, Lommersdorf mit Kapellengemeinde St. Martin, Freilingen

a. Liturgie

Gottesdienste

Das kirchliche Leben ist in beiden Ortschaften tief in Traditionen verwurzelt. Neben Sonn-, und in der Kapellengemeinde, Werktags-Gottesdiensten, werden seit ca. 10 Jahren auch Wort-Gottes-Feiern an den Sonn- oder Samstagen gefeiert. Kreuzweg-Andachten, Bitt-Prozessionen, Mai-Andachten, Fronleichnams-Prozession, Ewiges Gebet sowie das Rosenkranz-Gebet im Oktober bilden einen festen Bestandteil der traditionellen Feiern des Glaubens. Seit jüngster Zeit hat der Pfarreirat das Taizé-Gebet sowie einmal im Monat ein Krankengebet etabliert. Die Fronleichnamsprozession, die seit 2015 nur noch alle zwei Jahre im Wechsel mit der Pfarrgemeinde Rohr stattfindet, wird von den Orten Lommersdorf und Freilingen gemeinschaftlich gestaltet. Nach der Messfeier in der Pfarrkirche Lommersdorf begibt sich die Prozession mit Statio an drei Altären

zum Marienplatz nach Freilingen, wo der Schlusssegen erteilt wird. Die liturgischen Feiern beider Orte werden unterstützt von ehrenamtlichen Laien als Kommunionhelfer, Gottdienstleitern und Lektoren, sowie einem Familienmesskreis. Zurzeit verrichten 21 Messdiener ihren Dienst bei den Messfeiern und Andachten. Taufe-, Erstkommunion und Firmung werden in Kooperation mit den anderen Pfarrgemeinden der GDG organisiert. Hierbei werden wir durch hauptamtliche Mitarbeiter der GDG wie Diakon und Pastoralreferenten unterstützt.

Wallfahrten und Prozessionen

Jährlich pilgern die Lommersdorfer und Freilinger Katholiken im September nach Langenfeld zum Hl. Jodokus, dem auch ein kleines Kapellchen außerhalb der Ortschaft Lommersdorf gewidmet ist und zur Heiligen Muttergottes mit der Lilie nach Barweiler. Als absolute Besonderheit ist die Muttergottes –Wallfahrt am ersten Oktoberwochenende zur „Mittlerin der Gnaden“ nach Freilingen hervorzuheben. Bei einem Brand der Kapelle im Jahre 1891 blieb das Marienbildnis aus dem Jahre 1700 komplett unversehrt. Seit dem Jahre 1933 pilgern die Menschen der umliegenden Ortschaften nach Freilingen.

b. Pastorale Arbeitsfelder

Das kirchliche Miteinander in beiden Ortschaften wird vom Pfarreirat, der aus gewählten Mitgliedern beider Dörfer besteht, und dem Kirchenvorstand gestaltet. Neben den liturgischen Feiern des Kirchenjahres organisieren die Gremien: u.a. Messdienerausflüge, einmal jährlich einen gemeinsamen gemütlichen Nachmittag für die Senioren beider Ortschaften, monatlich findet in Lommersdorf ein Seniorenkaffee statt. Pilgerkaffee im Anschluss an die Muttergottes-Wallfahrt in Freilingen, Zeltlager für Kinder, einen Besuchsdienst für Senioren und Kranke, Jugendtreff, Fastenessen, Sternsinger Aktion. Am ersten Adventssonntag organisiert die Pfarrgemeinde Lommersdorf einen Basar, dessen Erlös jährlich dem Förderkreis der Kinderklinik in Bonn, sowie der Hilfsgruppe Eifel gespendet wird. Zur Pfarrgemeinde gehört ein Kirchenchor, der aus Mitgliedern beider Ortschaften besteht. Er übernimmt die feierliche Gestaltung der Hochämter an Weihnachten, Ostern, Kommunion und Kirmes.

c. Kirchliche Gebäude

Zu den kirchlichen Gebäuden gehört die Pfarrkirche in Lommersdorf mit angrenzendem Pfarrhaus in dessen Einfriedung sich ebenfalls das Pfarrheim befindet. Dies dient als zentraler Treffpunkt für Kirchenchor, Jugendgruppen, Senioren und weitere dörfliche Aktivitäten. In Freilingen bilden die Kapelle und der dazugehörige Marienplatz mit angrenzendem Pfarrheim eine bauliche Einheit.

d. Zukunftsperspektiven

- Wir wollen eine offene Gemeinde für Menschen in den verschiedensten Lebenssituationen sein.
- Wir sind auf dem Weg Kirche miteinander neu zu gestalten.
- Wir begegnen uns und handeln auf Augenhöhe.
- Wir wollen lebendige, mit dem alltäglichen Leben verbundene Gottesdienste feiern und neue Gottesdienstformen entdecken.
- Wir wollen solidarisch sein mit Menschen, die vor Ort und weltweit in Not sind.
- Wir wollen für Pilger, die zu uns nach Freilingen kommen, eine gastfreundliche Gemeinde sein.

VI. St. Johann Baptist, Mülheim

a. Liturgie

Die im regelmäßigen Turnus mit den Eucharistiefiern stattfindenden Wort-Gottesfeiern werden durch zwei Wortgottesfeier-Teams im Wechsel vorbereitet und gestaltet. Außerdem finden Bittprozessionen und Mai-Andachten statt.

Der Kirchenchor führt gemeinsame Proben und Auftritte mit den Kirchenchören von Blankenheim und Blankenheimerdorf durch.

b. Pastorale Arbeitsfelder

Sternsinger

Aktive und ehemalige Messdiener werden bei der Sternsingeraktion durch weitere Dorfkinder unterstützt, so dass alle Dorfbewohner besucht werden können.

Pfarr-Bücherei

Jeden Sonntagvormittag bieten wir in einem eigenen Raum im Pfarrheim interessantes Lesematerial für Jung und Alt an.

Pfarrreirat

Ein vollständiger Pfarrreirat ist bei der letzten Wahl in 2013 nicht mehr zustande gekommen. Die für das Pfarrei-Leben wichtigsten Aufgaben werden aber von einigen wenigen Mitgliedern des ehemaligen Pfarrreirates übernommen und weitergeführt. Im GdG-Rat wird die Pfarre kommissarisch durch ein Mitglied des Kirchenvorstands vertreten.

c. Kirchliche Gebäude

Kirche

An der Pfarrkirche wurde im Jahr 2014 eine umfangreiche Außensanierung durchgeführt.

Pfarrheim

Das Pfarrheim wird genutzt für die Proben der Kirchenchorgemeinschaft sowie gemeinsam mit dem Dorfverein für organisierte Veranstaltungen wie z.B. Nikolaus-Feier für Kinder, Seniorentag, Mai-Fest, Karnevals-Sitzungen für Kinder und Erwachsene. Des Weiteren finden dort Laienspiel-Theateraufführungen und einige Sportangebote (Bauchtanz) statt.

d. Zukunftsperspektiven

Dem GdG-Konzept folgend sollten regelmäßige Hl. Mess- und Wort-Gottesfeiern beibehalten werden. Dem stetig schleichenden Rückgang von Kirchgängern sollte aber auch entgegengewirkt werden durch eine aktivere Heranführung zu Gemeinde-übergreifenden Angeboten der Kirche. Der Unterstützung der Jugendkirche und vergleichbarer Formen für den Nachwuchs sollte besonderes Augenmerk geschenkt werden.

Sonst besteht das Risiko, den (noch) aktiven Gemeindemitgliedern, insbesondere den jungen und heranwachsenden Christen, mit dem engeren lokalen Angebot zu wenig attraktive Seiten der Kirche aufzuzeigen. Ein Verlust auf lokaler Ebene würde nicht mehr durch eine Konzentration auf regionale Zentren aufgefangen werden können.

VII. St. Margareta, Reetz

a. Liturgie

Gottesdienste und Andachten

Dem Pfarreirat (11 Mitglieder) ist, in Zusammenarbeit mit dem Liturgiekreis (15 Mitglieder), die Gestaltung von Wortgottesfeiern und Motiv-Gottesdiensten sehr wichtig, da diese gut angenommen werden. Die Anzahl der Andachten (Fasten-, Mai- und Rosenkranzandacht) und Bittprozessionen wurden aufgrund der schwindenden Besucherzahlen reduziert.

Zu besonderen Anlässen werden die Gottesdienste von der Singgemeinschaft Reetz mit Chorgesang und dem Musikverein Reetz mit Blasmusik mitgestaltet.

Wallfahrten

Die traditionelle Michelsberg-Wallfahrt wird vom Pfarreirat organisiert und geleitet (ca. 10-20 Teilnehmer). Die dreitägige Wallfahrt nach Trier von der Sankt-Matthias-Bruderschaft (ca. 60 Teilnehmer) wird durch Bewirtung sowie Gestaltung von Andachten unterstützt.

b. Pastorale Arbeitsfelder

Seniorenarbeit

Um der zunehmenden Vereinsamung von nicht mobilen Senioren in unserem Dorf entgegenzuwirken, werden alle 2-3 Monate Seniorennachmittage angeboten mit Kaffee, Kuchen und „Verzällcher“ (20-30 Teilnehmer). Aufgrund der guten Resonanz wird nun zusätzlich ein Seniorenstammtisch im ehemaligen Dorfladen, jetzt Treffpunkt für Jung und Alt, alle zwei Wochen angeboten. Darüber hinaus haben wir einen funktionierenden Krankenbesuchsdienst eingerichtet, der für demente Menschen noch intensiviert werden soll. Falls gewünscht, wird die Kommunion durch Kommunionhelfer ins Haus gebracht.

Jugend- und Messdienerarbeit

Der Treffpunkt für die Jugendlichen des Dorfes, die unterschiedliche Schulformen besuchen, ist der Jugendraum im alten Pfarrhaus. Aufgrund des angestauten Renovierungsbedarfs und eines Generationenwechsels wird dieser Treffpunkt zurzeit unter Einbindung der Mitarbeit der Jugendlichen neu aufgebaut und gestaltet.

Die aktive Betreuung der Messdiener wird gepflegt, um auf diesem Weg Nachwuchs für die Jugendarbeit, Lektorenarbeit und ehrenamtliche Mitarbeit in der Kirche zu erhalten und zu fördern. Die Arbeit, die von den Eltern unterstützt wird, besteht über die normale Messdienerarbeit hinaus aus Sternsingen, zu Ostern Kleppern und Eiersammeln, Altpapiersammeln im Dorf sowie gemeinsame Freizeitfahrten (Zeltlager u.ä.).

Pfarrfest

Seit mittlerweile 10 Jahren veranstaltet der Pfarreirat alle zwei Jahre ein Pfarrfest, welches sich großer Beliebtheit erfreut. Mit dem Erlös werden sowohl karitative Zwecke unterstützt als auch Material für die Pfarrarbeit angeschafft.

c. Kirchliche Gebäude

Das einzige verbliebene Gebäude im Eigentum der Kirchengemeinde ist die Pfarrkirche, die im Jahre 2013 innen und 2014 außen umfangreich saniert worden ist. Der Pfarreirat und der

Kirchenvorstand legen großen Wert auf die Pflege und Erhaltung unserer Pfarrkirche. Die Raumpflege erfolgt aufgrund der knappen Finanzausstattung bereits seit vielen Jahren ehrenamtlich. Im ehemaligen Pfarrhaus, welches 2010 der Dorfgemeinschaft Reetz e.V. übertragen wurde, werden mehrere Räume durch die Pfarre genutzt.

d. Zukunftsperspektiven

Für die Zukunft ist es uns wichtig, in unserem Dorf ein christlich geprägtes Miteinander zwischen Jung und Alt, hier geborenen und zugezogenen Reetzern zu ermöglichen und zu praktizieren und vor allem die Kirche im Dorf zu behalten. Dazu wird der Pfarrbrief vom Pfarreirat in alle Haushalte verteilt.

Als Konsequenz der Fragebogenaktion 2015 will der Pfarreirat sich zukünftig verstärkt der Kinder- und Jugendpastoral widmen. Hierfür ist die Unterstützung durch hauptamtliche Kräfte erforderlich.

VIII. St. Johann Baptist, Ripsdorf mit Kapellengemeinde St. Anna, Hüngersdorf und Kapellengemeinde St. Brigida, Nonnenbach

a. Liturgie

In der Pfarrkirche werden regelmäßig am Samstagabend Gottesdienste gefeiert. In den Kapellen werden diese vierzehntägig werktags angeboten. Außerdem werden Wortgottesdienste in der Pfarrkirche sowie in der Kapelle Hüngersdorf gefeiert.

Insbesondere werden zu St. Martin sowie in der Advents- und Vorweihnachtszeit Kinderwortgottesdienste gehalten. Des Weiteren finden Roratemessen und Begängnismessen statt. Darüber hinaus finden Kreuzweg-, Mai-, Buß- und Rosenkranzandachten in der Pfarrkirche und in der Kapelle Hüngersdorf statt. Bittprozessionen und die Fronleichnamsprozession mit drei Außenaltären halten wir in Ripsdorf ab.

Wallfahrten finden nach Trier, Barweiler, Freilingen, Langenfeld, ins Kloster Arnstein, und nach Kallmuth statt. Der Bußgang der Männer wird von ehrenamtlichen Gemeindemitgliedern organisiert.

Ewiges Gebet und die Durchführung der Totenwache bzw. des Totengebets gehören zur Tradition der Pfarrgemeinde.

Zu besonderen Anlässen werden liturgische Feiern durch den Kirchenchor mitgestaltet.

b. Pastorale Arbeitsfelder

Pfarrbücherei

Die Pfarrbücherei wird in Kooperation mit den Kindergärten in Ripsdorf u. Dollendorf und der Grundschule in Dollendorf betrieben.

Pfarrfest

Das Pfarrfest findet in mehrjährigem Rhythmus statt.

Sternsinger

Die Sternsingeraktion wird in Hüngersdorf, Ripsdorf, Nonnenbach und Ahrmühle durchgeführt.

Traditionen an den Kartagen und zu Ostern

An Karfreitag und Karsamstag wird in den Orten Hüngersdorf, Ripsdorf, Nonnenbach und Ahrmühle gekleppert. Zu Ostern wird die Tradition des Beierns aufrechterhalten.

Seniorenarbeit

In Hüngersdorf und Ripsdorf werden regelmäßig Seniorennachmittage angeboten. In der Vorweihnachtszeit werden die Senioren besucht.

c. Kirchliche Gebäude

In der Pfarrgemeinde steht in Ripsdorf die Pfarrkirche St. Johann Baptist, in Hüngersdorf die Kapelle St. Anna, in Nonnenbach die Kapelle St. Brigida. Außerdem gibt es noch die Kapelle St. Hermann-Josef. In Ripsdorf steht noch ein Pfarrheim.

d. Zukunftsperspektiven

Der Erhalt der Kirchen- und Kapellengemeinden und nach Möglichkeit die Beibehaltung der Gottesdienste in der bisherigen Form (auch in Kooperation mit den umliegenden Kirchengemeinden) sind uns ein besonderes Anliegen; besonders an den kirchlichen Hochfesten. Zudem ist uns der Erhalt von Pfarrheim und Pfarrbücherei wichtig.

Ein besonderes Augenmerk soll auf die Kinder- und Jugendpastoral gelegt werden, da sie für Zukunft unserer Pfarrgemeinde unerlässlich ist.

IX. St. Wendelin, Rohr - Lindweiler

a. Liturgie

Sonntags- und Fest-Gottesdienste:

Nicht mehr an jedem Wochenende gibt es eine Sonntagsmesse. Stattdessen werden turnusmäßig Wort-Gottes-Feiern gefeiert, deren Gestaltung ausgebildete Laien übernehmen.

Festgottesdienste zu Weihnachten, Ostern und Pfingsten finden als Eucharistiefeyer an je einem der Festtage statt. Zu Fronleichnam hat es sich bewährt, dass die Prozession mit einem Festgottesdienst in Lindweiler endet. Denkbar wäre aber auch eine Messe in Lindweiler im Monat Mai.

Die Musikkapelle Rohr spielt zur Prozession und zur Messe in Lindweiler.

Besondere Festmessen finden für bestimmte Gruppen statt, z.B.: zum Schützenfest, bei Hochzeiten und Ehejubiläen.

Werktagsmessen und Andachten:

Werktagsmessen finden nicht statt. Einmal im Jahr findet ein Frauengottesdienst statt (im November).

Andachten zu besonderen Zeiten des Kirchenjahrs (Kreuzweg-, Mai-, Rosenkranz-) werden einmal in der Woche abgehalten.

Wallfahrten und Prozessionen:

Am Vorabend zu Christi Himmelfahrt findet die Bittprozession durch die Felder statt. Anschließend ist die Messe zu Christi Himmelfahrt.

b. Pastorale Arbeitsfelder

Caritas und Seniorenarbeit:

Der Pfarreirat besucht die Senioren zum Geburtstag (ab 80 Jahre).

Messdiener- und Jugendarbeit:

Die Messdiener/innen treffen sich regelmäßig, es werden gemeinsame Termine und Freizeitaktivitäten geplant und durchgeführt.

Die Jugendarbeit erfolgt unter anderem auch als Gruppenstunden der Pfadfinder mit ihren ca. 40 Jugendlichen.

Die Jugendarbeit soll in Zusammenarbeit mit den ortsansässigen Vereinen weiter ausgebaut werden und somit Kirche, Brauchtum und moderne Pastoral verbinden.

Geistliche Begleitung:

Wir wünschen Begleitung bei Taufgesprächen, bei Eheseminaren und Traugesprächen, bei der Anleitung der Katecheten für Erstkommunion und Firmung. Auf die Trauerbegleitung und Beerdigung durch einen Geistlichen legen wir großen Wert.

c. Kirchliche Gebäude

Die Pfarrkirche zum Hl. Wendelin ist für eine Dorfkirche recht groß und verfügt über einen beeindruckenden Flügelaltar und im Altarraum über aussagekräftige Fenster. In Lindweiler gibt es keine Kirche.

Das Pfarrhaus wurde zu einem "Selbstversorger-Haus" umgestaltet und vermietet. Es arbeitet somit kostendeckend.

Das Pfarrheim wird genutzt als Versammlungs- und Unterrichtsraum für kirchliche und kirchennahe Gruppen und Vereine. Hier sind als Nutzer besonders zu nennen: Messdiener, Frauen zur Vorbereitung ihrer Wort-Gottes-Feiern, Pfadfinder, aber auch die kirchlichen Gremien. Es kann aber auch für Familienfeiern bis 25 Personen gemietet werden.

d. Zukunftsperspektiven

Wir möchten die Kirchengebäude erhalten und nutzen zum Wohl aller.

An Wochenenden und an den Hochfesten soll immer eine Eucharistiefeier stattfinden.

Da wir an den Pfarrverbund Steinfeld grenzen, könnten wir uns auch eine überregionale Zusammenarbeit vorstellen.

X. St. Mariä Himmelfahrt, Uedelhoven mit Kapellengemeinde St. Hubertus, Ahrdorf

a. Liturgie

Das Patronatsfest mit Kräuterweihe und Gang zum Ehrenmal wird mit Festakt und Kranzniederlegung feierlich begangen.

Die regelmäßig stattfindenden Wortgottesfeiern werden von vier Teams zu je zwei Personen vorbereitet und durchgeführt.

Außerdem finden die Dreifaltigkeitsprozession, die Brandprozession, Bittprozessionen und die Fußwallfahrt nach Barweiler statt. Zudem werden Roratemessen mit anschließendem Frühstück, Maiandachten, Ewiges Gebet und Totenwachen angeboten.

Das Fest der Kirchweihe wird immer am Sonntag vor St. Michael (29.09.) gefeiert.

Der Rosenkranz wird regelmäßig vor den jeweiligen Messfeiern sowie immer freitags um 19.00 Uhr (winters um 18.00 Uhr) gebetet.

b. Pastorale Arbeitsfelder

Seniorenarbeit

Der Senioren-Kaffee findet regelmäßig im Pfarrheim mit ca. 10-15 Teilnehmer/innen mit Unterhaltung und aktueller Information über Geschehen, Veränderungen und Fortschritte im Pfarrverbund Blankenheim statt.

Sternsinger

Die Sternsingeraktion wird durchgeführt.

c. Kirchliche Gebäude

Pfarrheim

Das Pfarrheim wird genutzt für das gemeinsame Frühstück nach Rorate Messen und die Bewirtung von Gästen z.B. der Weltjugendtage, Gymnastikkurse für Frauen und Mütter, als Versammlungsraum für Kinder und Jugendaktionen wie z.B. „Die Sternsinger“, Treffen der Messdiener, Probe- und Versammlungsraum für Vereine, Besprechungsraum für die Pfarrgremien und für die Pfarrseelsorge, Beerdigungskaffee, Betreuung und Fortführung des Pfarr- und Dorfarchivs.

Die Unterhaltung und die laufenden Kosten des Pfarrjugendheims werden durch den Förderverein Pfarrgemeinde Uedelhoven bestritten.

Pfarrkirche und Kapelle

Die Pfarrgemeinde verfügt über die Pfarrkirche St. Mariä Himmelfahrt in Uedelhoven und die Hubertuskapelle in Ahrdorf.

Der "Verein zur Förderung der Pfarrgemeinde Uedelhoven" und der "Verein zur Förderung der Kapelle Ahrdorf" bemühen sich um den Erhalt der Kirche mit Umfeld und der Kapelle.

d. Zukunftsperspektiven

Andachten und Trauergottesdienste sollen in eigener Verantwortung von den Lektorinnen und Lektoren gestaltet werden.

Die Verteilung des Pfarrbriefes an alle Haushalte wird angestrebt.

Wiederkehrende Kinder- und Jugendgottesdienste und mögliche Events mit Jugendlichen aus der III. Welt z. B. Peru oder Weltjugendtage sind uns ein besonderes Anliegen.

Veranstaltungen zur Integration von Flüchtlingen werden als notwendig angesehen.

In Bezug auf Sonntags- und Werktagsmessen halten wir eine Kontinuität in der Pfarrkirche und der Kapelle für besonders wichtig.

XI. St. Hieronymus, Dahlem

a. Liturgie

Aufgrund der „angespannten“ Personalsituation findet ein Sonntags-Gottesdienst nicht mehr wöchentlich statt. Damit in unserer Kirche dennoch eine wöchentliche Möglichkeit der Liturgiefeier gegeben ist, finden Wortgottesdienste, Taizé-Gebete und sogenannte „Auszeiten“ statt, in denen Laien die Gestaltung übernehmen.

Jeden Montag ist ein Rosenkranzgebet und jeden Donnerstag eine Anbetung. Des Weiteren werden im laufenden Kirchenjahr einige Andachten zu speziellen Anlässen (Fastenzeit, Adventszeit, Marienmonate, usw.) gehalten.

Im Rahmen der Sonntags-Gottesdienste werden ca. alle 2 Monate besondere und aktuelle Themen aufgenommen, die durch den Familienausschuss und Jugendausschuss vorbereitet werden.

Es werden auch die Patronatsfeste der örtlichen Vereine (Feuerwehr und Schützenverein, usw.) in besonderer Weise in unserer Kirche gefeiert.

Die jährliche Fahrzeugsegnung findet in Verbindung mit der Kirchweihe statt.

Unsere Pfarrgemeinde zeichnet sich vor allem durch die "Kleine Cantorei Dahlem" aus (überregional bekannt). Der Chor unterstreicht gesanglich alle Hochfeste und besondere Gottesdienste.

b. Pastorale Arbeitsfelder

Jedes Jahr am dritten Advent gibt der Chor sein geistliches Weihnachtskonzert in der Pfarrkirche.

In regelmäßigen Abständen finden Jugendgottesdienste statt, die unser Jugendausschuss vorbereitet. Diese Gottesdienste werden musikalisch durch den Jugendchor und einen kleinen Band unter der Leitung des hauptamtlichen Kirchenmusikers begleitet. Der Kinderchor, ebenfalls unter seiner Leitung, begleitet die Familienmessen, die unser Familienausschuss vorbereitet.

Durch die jährliche Taizé-Fahrt, hat sich ein Taizé-Spielkreis gebildet, der die Taizé-Gebete musikalisch unterstützt. Die Taizé-Gebete finden mehrmals im Jahr statt.

Das einzige Trappistinnen Kloster Deutschlands, das Kloster Maria Frieden, liegt im Gemeindegebiet. Zum Kloster wird ein intensiver Kontakt gepflegt.

Der Jugendausschuss organisiert einmal im Jahr eine Krankenmesse, mit Spendung der Krankensalbung und anschließendem gemeinsamen Kaffeetrinken.

Der Leprabasar der Frauengemeinschaft findet kurz vor dem ersten Advent statt. Weiter existiert ein Singkreis der Frauengemeinschaft.

Zum wöchentlichen Markttag werden in der Adventzeit sowie in der Fastenzeit besondere Aktionen in der Pfarrkirche angeboten.

Am Wochenende vor Christi Himmelfahrt wird mit der St. Matthiasbruderschaft Stadtkyll / Dahlem nach Trier gepilgert. Mit Schmidheim zusammen gehen wir jeden Montag in der Fastenzeit zu den vierzehn Nothelfern nach Berk.

Ferner findet in der Fastenzeit der Bußgang der Männer nach Baasem statt.

Die Sternsinger aus Dahlem sammeln in jedem Jahr für die Findelkinder in China. In Dahlem hat sich der Verein gegründet " Kindern Leben geben ", der in direkter Verbindung mit Bruder Friedbert Ewerts steht. Bruder Friedbert ist gebürtig aus Dahlem und Bruder der Steyler-Missionare. Er ist überwiegend in China tätig und Pate des Vereins.

Die katholische Grundschule Dahlem feiert in der Pfarrkirche regelmäßig im Kirchenjahr Gottesdienste, insbesondere zur Einschulung und zur Schulentlassung.

Im Seniorenheim Marienhöhe werden jeden Monat gemeinsame Wortgottesfeiern gehalten.

c. Kirchliche Gebäude

Die Kirche als Raum unserer christlich-gemeinschaftlichen Aktivitäten ist sowohl Innen als auch Außen malermäßig renoviert worden. Die Fenster der Kirche sind restauriert worden.

Das Pfarrhaus in Dahlem dient als Wohnsitz des Pfarrers, sowie als Büro der Pfarrsekretärin und ist mit einem Konferenzraum ausgestattet.

Das Pfarrheim im Ortskern von Dahlem stellt neben der Kirche einem weiteren zentralen Ort der Begegnung dar. Hier befindet sich das Büro der Gemeindeferentin. Des Weiteren finden hier die wöchentlichen Proben der Kirchchöre statt. Der Seniorennachmittag, Krabbelgruppe, Sitzungen sämtlicher Kirchengremien finden hier ebenfalls Raum. Aktuell werden hier auch Begegnungen mit den Flüchtlingen unserer Gemeinde abgehalten.

Das Pfarrheim kann auch zu Geburtstagsfeiern o.ä. angemietet werden.

d. Zukunftsperspektiven

In der Kirche wird eine Taizé-Ecke für die Jugendlichen eingerichtet. Die Gestaltung der Wortgottesdienste wird vermehrt mit Jugendlichen (aktuelle Themen und Wünsche der Zukunft) durchgeführt.

Der Erhalt der jetzt schon „abgespeckten Gottesdienstordnung“ ist uns wichtig, damit ein Mindestmaß an liturgischen Feiern für die Bevölkerung Dahlems gewährleistet bleibt.

XII. St. Mariä Geburt, Baasem

a. Liturgie

Sonntags- und Fest-Gottesdienste:

Nicht mehr an jedem Wochenende gibt es eine Sonntagsmesse. Stattdessen werden turnusmäßig Wort-Gottes-Feiern und sogenannte „Auszeiten“ gefeiert, deren Gestaltung ausgebildete Laien übernehmen.

Nach Absprache im Weggemeinschaftsrat finden monatlich wechselnd, hier etwa zwei- bis dreimal pro Jahr, Familiengottesdienste statt, die von einem ortsübergreifenden Liturgiekreis vorbereitet werden.

Die Gottesdienste in der Karwoche werden ab 2015 nur noch in der Pfarreiengemeinschaft angeboten und unter Mitwirkung von Messdienern, Lektoren und Kommunionhelfern der anderen Pfarreien, örtlich wechselnd, gefeiert. Gleiches gilt auch für die Fronleichnamsprozession.

Der Cäcilienchor St. Mariä Geburt Baasem mit seinen ca. 30 Mitgliedern aus allen Altersgruppen gestaltet regelmäßig die Gottesdienste an allen Hochfesten und anderen Festen. Die etwa 25-köpfige Musikkapelle, die auch die Einstimmung auf Weihnachten vor der Christmette übernimmt, beteiligt sich ebenfalls regelmäßig.

An Kirmesmontag findet eine Messe statt, die mit einer Fahrzeugsegnung verbunden ist.

Werktagsmessen und Andachten:

Werktagsmessen finden vierzehntägig donnerstags statt, zusätzlich freitags vor Auszeiten.

Andachten zu besonderen Zeiten des Kirchenjahrs (Kreuzweg-, Mai-, Rosenkranz-) liegen donnerstags, wenn keine Messe gefeiert wird, oder sonntags als Auszeit, meist mit Musik. Hinzu kommt die Ölbergwache am Gründonnerstag, das Ewige Gebet am 12.08., Andachten für Verstorbene nach Bedarf sowie eine kirchliche Martinsfeier mit Segnung der Wecken.

Am Freitag vor dem Palmsonntag findet der Bußgang der Männer statt, der mit einer Messe abgeschlossen wird.

Einmal im Jahr kommen Pilger aus Berk, die mit uns eine Andacht feiern.

Wallfahrten und Prozessionen:

In der Fastenzeit gehen regelmäßig montags Pilger zu den 14 Nothelfern nach Berk. An den drei Werktagen vor Christi Himmelfahrt finden Bittprozessionen durch die Felder statt. Seit nunmehr 70 Jahren (Stand: 2015) gehen Mitte September Pilger zu Fuß nach Heimbach zur schmerzhaften Mutter Gottes. Diese zweitägige Wallfahrt beginnt sonntags morgens mit einer kurzen Andacht in der Kirche und endet montags abends mit dem Segen.

b. Pastorale Arbeitsfelder

Caritas und Seniorenarbeit:

Zurzeit bringt ein Pfarrer regelmäßig an jedem ersten Freitag im Monat die Krankenkommunion. Ein Pfarreirats-Mitglied übernimmt den regelmäßigen Besuchsdienst.

An jedem ersten Donnerstag im Monat treffen sich die Senioren ab 60 Jahren im Pfarrheim.

Messdiener- und Jugendarbeit:

Messdienerinnen und andere Kinder des Ortes übernehmen das fehlende Glockengeläut der Kartage in Form des "Klöpfern". Die Sternsinger sammeln für Findelkinder in China und unterstützen so die Arbeit des Vereins "Kindern Leben geben" in Dahlem.

Der Jugendausschuss beteiligt sich an allen Veranstaltungen, die für die Allgemeinheit angeboten werden, wie z.B. dem Weihnachtsbaumschmücken, jedem Pfarrfest und jedem Adventsbasar. Er organisiert darüber hinaus interessante Fahrten.

Pfarrbriefe:

Pfarrbriefe werden vierzehntägig kostenlos von Freiwilligen in alle Häuser gebracht.

c. Kirchliche Gebäude

Unsere Kirche stammt aus dem 15./16. Jahrhundert und diente in historischer Zeit zusätzlich als Grabkirche. Ihre Kirchenfenster stellen biblische Szenen dar und wurden in den 1980er Jahren gestaltet. Für Hörgeschädigte wurden in den ersten Reihen Induktionsschleifen gelegt. Unter dem Turm ist eine Leichenhalle eingerichtet, die vermietet wird. So ist der Weg zum kircheneigenen Friedhof rund um die Kirche nicht weit. Den Totengräberdienst haben Freiwillige übernommen.

Das Pfarrheim gegenüber wird genutzt als Versammlungs- und Probenraum für kirchliche und kirchennahe Gruppen und Vereine. Es kann aber auch für Familienfeiern gemietet werden.

d. Zukunftsperspektiven

Die Kirche soll, auch als Station auf dem Jakobsweg, weiterhin tagsüber frei zugänglich bleiben und immer offen sein, damit persönliche Gebete möglich sind. Besondere Gottesdienste der Familienstätte St. Ludger sollen auch weiter möglich sein.

An Wochenenden soll immer ein Gottesdienst stattfinden, möglichst ebenso einer pro Woche. Nur so kann ein minimales gottesdienstliches Leben erhalten bleiben.

Der Küsterdienst wird bereits ehrenamtlich übernommen, ebenso finden auf Anfrage immer wieder Kirchenführungen statt.

Die Erlöse von Pfarrfest und Adventsbasar, jährlich wechselnd, kommen ausschließlich kirchlichen Zwecken zugute.

XIII. St. Brictius, Berk mit Kapellengemeinde St. Barbara, Frauenkron

a. Liturgie

Sonntags- und Fest-Gottesdienste:

Die Gemeinde Berk/Frauenkron feiert am Sonntag Hl. Messe oder alternativ Wortgottesfeiern. Dazu haben sich Teams zur Vorbereitung und Durchführung der WGF etabliert. Regelmäßige Auszeiten zu verschiedenen Themen bereitet der Kirchenchor St. Cäcilia Berk/Frauenkron vor.

Nach Absprache im Weggemeinschaftsrat finden monatlich wechselnd, hier also etwa zwei- bis dreimal pro Jahr, Familiengottesdienste statt, die von einem ortsübergreifenden Liturgiekreis vorbereitet werden.

Die Gottesdienste in der Karwoche werden ab 2015 nur noch in der Pfarreiengemeinschaft angeboten und unter Mitwirkung von Messdienern, Lektoren und Kommunionhelfern der anderen Pfarreien, örtlich wechselnd, gefeiert. Gleiches gilt auch für die Fronleichnamsprozession.

Der Cäcilienchor Berk/Frauenkron gestaltet regelmäßig die Gottesdienste an allen Hochfesten und anderen Festen. Der Chor wechselt sich mit dem Musikverein Berk/Frauenkron ab mit der Gestaltung des Weihnachtskonzerts.

Werktagsmessen und Andachten:

Werktagsmessen finden wöchentlich (für Berk und Frauenkron im Wechsel) statt, zusätzlich freitags vor Auszeiten.

Andachten finden in besonderen Zeiten des Kirchenjahrs (Sühnekreuzweg-, Mai-, Rosenkranz-) statt, Andachten für Verstorbene nach Bedarf. Hinzu kommt eine Martinsandacht mit Imbiss am Martinsfeuer.

Am Freitag vor dem Palmsonntag findet der Bußgang der Männer statt, der nach Baasem führt und mit einer Messe abgeschlossen wird.

Wallfahrten:

In der Fastenzeit kommen regelmäßig montags Pilger nicht nur der umliegenden Orte zu den 14 Nothelfern nach Berk. Eine Gruppe ehrenamtlicher Frauen bewirbt seit Jahren im Anschluss an diese Messe die Pilger im Vereinshaus.

Im Oktober pilgern Berker nach Baasem zur Mutter Gottes und halten dort Andacht.

b. Pastorale Arbeitsfelder

Caritas und Seniorenarbeit:

Zurzeit bringt ein Pfarrer regelmäßig einmal im Monat die Krankenkommunion. Der Pfarreirat führt regelmäßig Krankenbesuche durch und gratuliert persönlich jedem Ortsbewohner ab dem 80. Lebensjahr. Der zu Beginn jeden Jahres stattfindende Seniorentag wird vom Pfarreirat organisiert und häufig musikalisch vom Musikverein unterstützt. Zum Programm gehört stets ein Fotovortrag durch einen Ehrenamtlichen, der Bilder aus der Vergangenheit des Dorfes präsentiert. Durch Ehrenamtliche wird ein monatlicher Seniorentreff bei Kaffee und Kuchen aufrechterhalten. An diesen Treff ist auch eine Seniorengymnastikgruppe angebunden.

Messdiener- und Jugendarbeit:

Wir haben derzeit ca. 20 Messdiener, die sich regelmäßig treffen. Die Sternsinger (Messdiener/innen und andere Kinder) sammeln für Findelkinder in China und unterstützen so die Arbeit des Vereins "Kindern Leben geben" in Dahlem.

Der Jugendausschuss organisiert zum Weihnachtskonzert eine Weihnachtsbäckerei, deren Erlös für weitere Aktionen der Jugendarbeit genutzt wird. Er veranstaltet auch ein jährliches Zeltlager ("72 Stunden").

Der Pfarreirat bietet jedes Jahr eine Nikolausfeier für alle Kinder und Jugendlichen an, bei der alle Kinder zur Mitgestaltung herangezogen werden.

Pfarrfeste und Sonderaktionen:

In unregelmäßigen Abständen finden zur Stärkung des Gemeinschaftsgefühls Pfarrfeste statt. Der Pfarreirat bietet manche Sonderaktionen an, wie z.B. einen Gymnastikkurs oder vor Jahren eine Musicalaufführung.

c. Kirchliche Gebäude

Die Berker Wallfahrtskirche wurde nach einem schlimmen Brand neuzeitlich renoviert und umgestaltet und kann somit auch den Ansturm von Menschen bei Wallfahrten bewältigen. In Frauenkron befindet sich eine kleine Kapelle, die in den 1980er Jahren ansprechend renoviert wurde.

Das Pfarrheim steht allen kirchlichen und kirchennahen Gruppen zur Verfügung.

Das Pfarrhaus wurde kürzlich grundsaniert und ist vermietet.

d. Zukunftsperspektiven

Wir wünschen uns, dass ausgebildete Theologen die Katechese der Kinder und Jugendlichen übernehmen und so auch als Kontakt zur Verfügung stehen. Auch sollte mehr Beichtgelegenheit, z.B. durch auswärtige Priester angeboten werden.

Die Kindersegnung nach Weihnachten sollte beibehalten werden, ebenso die Gottesdienste an Hochfesten. Der Wegfall der Fronleichnamsprozession in 2015 ist nur sehr schwer zu verschmerzen, da sie eine lange Tradition hat und eng mit dem Schicksal des Ortes verknüpft ist.

Wir bitten um Anerkennung des Laiendienstes und offene Kommunikation mit den Hauptamtlichen. Dienste sollen nicht noch stärker zusammengelegt oder Veranstaltungen reduziert werden.

XIV. St. Johann Baptist, Kronenburg

a. Liturgie

Sonntags- und Fest-Gottesdienste:

Nicht mehr an jedem Wochenende gibt es eine Sonntagsmesse. Stattdessen werden turnusmäßig Wort-Gottes-Feiern und sogenannte „Auszeiten“ gefeiert, deren Gestaltung ausgebildete Laien übernehmen.

Nach Absprache im Weggemeinschaftsrat finden monatlich wechselnd, hier also etwa zwei- bis dreimal pro Jahr, Familiengottesdienste statt, die von einem ortsübergreifenden Liturgiekreis vorbereitet werden.

Die Gottesdienste in der Karwoche werden ab 2015 nur noch in der Pfarreiengemeinschaft angeboten und unter Mitwirkung von Messdienern, Lektoren und Kommunionhelfern der anderen Pfarreien, örtlich wechselnd, gefeiert. Gleiches gilt auch für die Fronleichnamsprozession.

Mit Festgottesdiensten werden die beiden Patrozinien gefeiert: Anfang Februar das Fest der Hl. Brigida in der Kapelle Kronenburgerhütte sowie im Juni das Fest des Hl. Johannes in der Pfarrkirche Kronenburg. Zudem findet am Tag des Ewigen Gebetes, am 15.08. ein Festgottesdienst in der Kirche und eine Lichter-Prozession von der Pfarrkirche zur Kapelle statt. Sie wird für die gesamte Weggemeinschaft angeboten.

Der Cäcilienchor St. Johann Baptist Kronenburg gestaltet regelmäßig die Gottesdienste an allen Hochfesten und anderen Festen. Die Musikkapelle beteiligt sich ebenfalls regelmäßig.

Werktagsmessen und Andachten:

Werktagsmessen finden vierzehntägig donnerstags in der Kapelle statt, zusätzlich freitags vor Auszeiten.

An jedem ersten Freitag des Monats wird ein Abendgebet für die Weggemeinschaft in der Kapelle St. Brigida angeboten.

Andachten zu besonderen Zeiten des Kirchenjahrs (Kreuzweg-, Rosenkranz-) werden von Lektoren gestaltet. Hinzu kommen Andachten für Verstorbene nach Bedarf sowie eine kirchliche Martinsfeier mit einem Spiel im Verbund mit dem Fackelzug.

Wallfahrten und Prozessionen:

In der Fastenzeit gehen regelmäßig montags Pilger zu den 14 Nothelfern nach Berk. An den drei Werktagen vor Christi Himmelfahrt finden Bittprozessionen durch die Felder statt. Am Freitag vor dem Palmsonntag findet der Bußgang der Männer nach Baasem statt, der mit einer Messe abgeschlossen wird.

b. Pastorale Arbeitsfelder

Caritas und Seniorenarbeit:

Zurzeit bringt der Pfarrer regelmäßig an jedem ersten Freitag im Monat die Krankenkommunion.

Messdiener- und Jugendarbeit:

Messdienerinnen und andere Kinder des Ortes übernehmen das fehlende Glockengeläut der Kartage in Form des "Klapperns". Die Sternsinger sammeln für Findelkinder in China und unterstützen so die Arbeit des Vereins "Kindern Leben geben" in Dahlem.

Pfarrbriefe:

Pfarrbriefe werden vierzehntägig kostenlos von Freiwilligen in alle Häuser gebracht.

Pfarrfeste:

Jährlich findet das Johannisfest als Pfarrfest im Burgbering statt.

c. Kirchliche Gebäude

Nach dem Verkauf des Pfarrhauses vor 3 Jahren gibt es nur noch die Pfarrkirche im Burgbering Kronenburg und die Brigiden-Kapelle in Kronenburgerhütte, die beide historische Bedeutung haben.

d. Zukunftsperspektiven

- Kirche soll auch weiterhin tagsüber frei zugänglich bleiben und in einer Kernzeit offen sein, damit persönliche Gebete möglich sind.
- Touristen und andere Gäste sollen stärker in den Blick genommen und in das kirchengemeindliche Leben eingebunden werden. Hier ist ein Auslegen des Pfarrbriefes sowohl im Ferienpark als auch an der Rezeption des Campingplatzes ein erster Schritt.
- Die bereits bestehenden guten Beziehungen zum Schullandheim sollen ausgeweitet werden.
- Wir planen die Errichtung einer „Kinderkirche“ d.h. suchen nach Möglichkeiten, junge

Familien mit kleinen Kindern frühzeitig in das Pfarreleben einzubinden, evtl. auch durch die Einrichtung einer Kindertanzgruppe

- Wir wünschen uns Möglichkeiten einer stärkeren Glaubensvermittlung (Jugend-Erwachsenen - Katechese)

XV. St. Martin, Schmidtheim

a. Liturgie

Es gibt nicht mehr jeden Sonntag eine Messe. Drei Wortgottesfeier-Leiter wechseln sich bei der Leitung einer WGF alle fünf Wochen ab. Eine kleine Gruppe gestaltet die sogenannten Auszeiten, die ebenfalls alle fünf Wochen sind, und bisher in der Form einer Andacht gehalten werden.

Es gibt vor jeder Beerdigung noch eine Totenwache, ein wöchentliches Rosenkranzgebet, Bittprozessionen in der Woche von Christi Himmelfahrt, Maiandachten, Kreuzwegandachten, regelmäßige Krankenkommunion.

b. Pastorale Arbeitsfelder

Es gibt eine rege Messdienerarbeit mit gemeinsamen Unternehmungen, Sternsingeraktionen, Kläppern in der Karwoche. Ein Familienausschuss organisiert Familienmessen, Krippenfeiern und einen kleinen Wortgottesdienst an St. Martin.

Der Caritasausschuss besucht regelmäßig die Kranken und Alten im Ort, aber auch ehemalige Schmidtheimer Bewohner in den Altenheimen. Es wird einmal im Monat ein Frauentreff mit Wortgottesdienst und anschließendem gemeinsamen Frühstück angeboten. Ein regelmäßiger Senioren-Spielenachmittag wird jetzt nach jahrelanger Pause wieder angeboten.

Die Schmidtheimer pilgern jedes Jahr in großer Zahl zur Mutter Gottes mit der Lilie nach Barweiler. In der Fastenzeit gehen sie gemeinsam mit den Dahlemern einmal in der Woche zu den 14 Nothelfern nach Berk. Außerdem gibt es einmal im Jahr eine Buß-Männerwallfahrt nach Maria Frieden.

Der Pfarreirat organisiert jedes Jahr eine Goldkommunionfeier, damit sich die Jubilare in gemütlicher Atmosphäre treffen können. Sehr beliebt ist der Seniorennachmittag im Advent, der im großen Bürgerhaus stattfinden muss, weil er so gut besucht ist. Es gibt ein schönes Programm und gute Bewirtung. Alle vier Jahre findet ein großes Pfarrfest statt, dessen Erlös an den Förderkreis geht.

Der Küsterdienst wurde von vier Damen übernommen, die diesen Dienst im wöchentlichen Wechsel ehrenamtlich verrichten. 12 Rentner kümmern sich um die Pflege rund um die Kirche einschließlich Winterdienst. Die Blumenpflege wird ebenfalls von einer ehrenamtlichen Dame geleistet.

c. Kirchliche Gebäude

Die Pfarre St. Martinus Schmidtheim hat einen Pfarrsaal unter der Kirche und ein Pfarrheim direkt neben der Kirche. Diese Räumlichkeiten werden für verschiedene Aktivitäten genutzt. Im Pfarrsaal finden die Proben des Kirchenchores und Musikvereins statt. Er wird für verschiedene Versammlungen und den Kommunionunterricht genutzt, kann aber auch für private Feste gemietet werden.

Das Pfarrheim beherbergt die kath. Bücherei für die ganze Gemeinde Dahlem und wird von vielen Ehrenamtlichen getragen, die ein hohes Engagement zeigen, stets die neuesten Medien bereitzuhalten. Im gleichen Gebäude ist eine Kegelbahn, die vom Kirchenvorstand getragen wird. Hierhin kommen monatlich 20 Kegelclubs und sie ist somit wichtiger sozialer Treffpunkt.

d. Zukunftsperspektiven

Solange genug Ehrenamtliche ihre Dienste leisten, wird die Pfarre St. Martinus die o.a. Angebote aufrechterhalten. Wegen des Priestermangels und auch der abnehmenden Teilnahme der Gläubigen finden einige Messen im Wechsel mit Dahlem oder im Rotationsverfahren mit der ganzen Gemeinde Dahlem statt. Dies wird zunehmend in der Bevölkerung auch akzeptiert, so dass ein positives Zusammenrücken auf Gemeindeebene zu spüren ist.

4.2. Darstellung weiterer Gemeinschaften und Institutionen

I. Rheinischer Verein für Katholische Arbeiterkolonien e.V.

(1) Einrichtung: Clemens-Josef-Haus Blankenheim

Das Clemens-Josef-Haus (Vellerhof) in Blankenheim ist in Trägerschaft des Rheinischen Vereins für Katholische Arbeiterkolonien e.V. mit Sitz in Aachen.

I. Konzept für den Rheinischen Verein für Katholische Arbeiterkolonien e.V. (RVKA) (Auszug)

„Alles wirkliche Leben ist Begegnung“ (Martin Buber)

„Der Rheinische Verein für Katholische Arbeiterkolonien e.V. ist Mitglied im Caritasverband für das Bistum Aachen und setzt sich als Träger stationärer und teilstationärer Einrichtungen besonders ein für Menschen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten (§ 67 ff. SGB XII), Menschen mit psychischen Erkrankungen (§ 53 SGB XII), Menschen, die Hilfe zum Leben in Einrichtungen benötigen (§ 35 SGB XII) und Menschen in Altenwohn- und Pflegeheimen (SGB XI).“ (Leitbild)

Diesem Auftrag fühlt sich auch die Seelsorge im Rheinischen Verein verpflichtet. Sie versteht sich als konkreter Ausdruck christlicher Nächstenliebe und als integraler Bestandteil der von den unterschiedlichen Professionen im RVKA geleisteten Arbeit.

„Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.“ (Mt 18,20)

„Grundlage unseres Handelns ist ein christliches Menschenbild. Wir nehmen jeden Menschen unabhängig von Weltanschauung, Alter, Krankheit, Behinderung, Stand und Herkunft in seiner Einzigartigkeit und Würde an. Wir schaffen im Umgang mit Bewohnern und Mitarbeitern einen Rahmen, der von Menschlichkeit und Professionalität geprägt ist. Im Mittelpunkt unseres Handelns steht der Mensch, dem wir ein Leben in Freiheit und Selbstbestimmung ermöglichen möchten. Das Recht auf Autonomie und einen ehrlichen, respektvollen und natürlichen Umgang, das heißt die

Wahrung von individuell abgestimmter Nähe und Distanz sind für uns selbstverständlich. Wir vermitteln jedem, das er wichtig ist und gebraucht wird, wir behandeln ihn so, wie wir selbst behandelt werden möchten. Wir ermutigen ihn dazu, neue Erfahrungen zu sammeln, Konflikte und Krisen zu erleben, sie auszuhalten und aus Fehlern zu lernen, indem wir ihm Geborgenheit und Halt bieten, sowie mit ihm Perspektiven erarbeiten.“ (Leitbild)

II. Tätigkeiten und Angebote im Clemens-Josef-Haus Blankenheim

Gesprächsangebote:

- Einzelgespräche mit BewohnerInnen
- Einzelgespräche mit MitarbeiterInnen
- Besuche mit Gesprächsangeboten
- Hilfestellung und Beratung: z.B. bei der Erstellung von Patientenverfügungen

Gottesdienstliche Angebote:

- Demenzgottesdienste
- Mitarbeitergottesdienste
- Verabschiedungsgottesdienste
- Beerdigungen
- ökumenische Wortgottesdienste
- Gottesdienste zu Festtagen

Spirituelle Angebote:

- „Kleine Oasen“ und 5-Minuten-Impulse (Advent, Fastenzeit)
- Exerzitien im Alltag (Fastenzeit)
- Wanderexerzitien
- „Atemholen bei Gott“ (wöchentlicher Impuls in Schriftform)

Fortbildungsangebote:

- Sterbebegleitung und Trauerarbeit und -begleitung
- berufsethische Grundfragen

III. Verbindung zur Pfarrei Dollendorf bzw. zur GdG

Es besteht ein regelmäßiger Kontakt zur Pfarrei bzw. zur GdG über den Kontakt mit den Seelsorgerinnen und Seelsorgern der Pfarrei und vor allem über die von der Pfarrei angebotenen Eucharistiefiern alle zwei Wochen mittwochs (im Wechsel mit der Eucharistiefier in den Seniorenhausgemeinschaften St. Josef und Aegidius, ebenfalls Rheinischer Verein). Außerdem werden auch Beerdigungen auf dem Vellerhof von den Priestern der GdG Blankenheim-Dahlem zelebriert. Zudem findet seit längerem das GdG-Fest auf dem Vellerhof (Clemens-Josef-Haus) statt.

(2) Rheinische Katholische Altenhilfe GmbH, Seniorenhausgemeinschaften St. Josef und Aegidius in Blankenheim

Rund um die denkmalgeschützte Rokoko-Kapelle „Hülchrath“ liegt seit 2013 der Neubau der Seniorenhausgemeinschaften St. Josef und Aegidius, in direkter Nachbarschaft zur Kindertagesstätte der Pfarrgemeinde Blankenheim und der Tagespflege St. Josef. Seit Ende der 50er Jahre des vorigen Jahrhunderts stand hier die Vorgängereinrichtung St. Josef Stift.

Das neue Haus bietet 80 BewohnerInnen Platz zum Leben in acht Hausgemeinschaften zu je 10 Einzelzimmern (mit Bad) und einem großen, gemeinsamen Hausgemeinschaftsraum. Hier wird gemeinsam gegessen, geplaudert und gespielt. Zusätzlich gibt es weitere Aufenthaltsmöglichkeiten vor den offenen Pflegearbeitsplätzen, zwei Therapieräume, einen geschützten Gartenbereich und die Freifläche mit Sitzbänken rund um die Kapelle.

45 unserer Plätze werden von geronto-psychiatrisch veränderten Menschen bewohnt.

Wir legen Wert auf eine multiprofessionelle Pflege und Betreuung, die die Möglichkeiten, Wünsche und Ressourcen der BewohnerInnen in den Blick nimmt und die Entwicklung und Gestaltung von Lebensperspektiven fördert. (So finden wir immer wieder Möglichkeiten der Verselbständigung oder Beschäftigung für unsere BewohnerInnen, z. B. durch Umzüge ins Betreute Wohnen oder Arbeit in den Nordeifelwerkstätten.)

In unserem Haus erarbeiten wir nach einer zweijährigen Schulungsphase ein eigenes Konzept zu Palliative Care. Ein hoher Anteil an Fachpersonal – examinierte Alten- und KrankenpflegerInnen, SozialarbeiterInnen und qualifizierte Betreuungskräfte – ermöglicht eine zeitgemäße, am Individuum ausgerichtete Pflege und Betreuung.

Mit unserem Café Klösterchen bieten wir BewohnerInnen und Gästen von außerhalb einen Ort zur Begegnung, für Bildungs- und Unterhaltungsangebote und natürlich auch zum Essen und Kaffeetrinken usw. Das hier angebundene Gemeinwesenprojekt erweitert die Möglichkeiten der Kooperation mit den Kirchengemeinden und anderen Einrichtungen am Ort, z.B. die Organisation von gemeinsamen Projekten (Begegnungs- und Besinnungstage, Trauerbegleitung usw.) und Veranstaltungen (Feste, gemeinsame Freizeitaktionen mit Kindertagesstätte und Tagespflege).

Als christliche Einrichtung (wir sind dem Caritasverband für das Bistum Aachen e.V. angeschlossen) stehen wir Menschen aller Glaubensrichtungen und auch Menschen ohne religiöses Bekenntnis offen. Für unsere BewohnerInnen und deren Angehörige, aber auch für die Mitarbeiter/Innen gestalten wir seelsorgerische Angebote sowohl mit dem Seelsorger des Verbandes als auch mit den christlichen Gemeinden am Ort.

In der Kapelle Hülchrath wird von einem Priester des Pfarrverbundes vierzehntägig eine Messfeier gehalten.

II. Tagespflege „St. Josef“

Der Caritasverband für die Region Eifel betreibt seit Dezember 2012 seine Tagespflege unter dem Namen „St. Josef“ in Blankenheim. Sie erfreut sich seit der Eröffnung zunehmender Beliebtheit. Die Räume der Tagespflege befinden sich in Hülchrath in unmittelbarer Nähe der Seniorenhausgemeinschaften St. Josef und Aegidius und der Kapelle Hülchrath. Im gleichen Haus ist der Kindergarten der Pfarrgemeinde St. Maria Himmelfahrt untergebracht.

Tagespflege unterstützt einerseits pflegende Angehörige – denn für sie ist es bereits hilfreich, wenn die pflegebedürftige Person an ein oder zwei Tagen in der Woche anderweitig betreut werden kann. Andererseits dient Tagespflege der Aktivierung und sinnvollen Freizeitgestaltung der Pflegebedürftigen. Es handelt sich um ein Pflege- und Betreuungsangebot, das tagsüber die Pflege und Betreuung von Senioren, einschließlich Demenzkranker, sicherstellt. Anschließend werden die Gäste wieder in ihr gewohntes Zuhause zurückgebracht. Dabei kann frei gewählt werden, an wie vielen Tagen in der Woche die Pflegeperson in der Einrichtung versorgt werden soll.

Die Einrichtung bietet Entlastung für pflegebedürftige Menschen und ihre Angehörigen. Sie schließt somit die Lücke zwischen häuslicher und stationärer Pflege. Die Tagespflege St. Josef bietet je nach Wunsch und Bedarf der Besucher zahlreiche Aktivitäten an. Dazu gehören etwa Gedächtnistraining, Bewegungsübungen, Hauswirtschaftliches Arbeiten, Gesellschaftsspiele, Spaziergänge oder auch musikalische Angebote. Neben der Betreuung werden auch pflegerische Belange berücksichtigt. Examierte Pflegefachkräfte kontrollieren regelmäßig die Vitalfunktionen. Sie sind beispielsweise zuständig für die ärztlich verordnete Medikamentengabe, Blutdruck und Blutzucker messen, Insulingabe bei Diabetes, Hilfe bei den Toilettengängen und beim Essen anreichen sowie das Einhalten sinnvoller Ruhe- und Schlafzeiten. Alle Aspekte werden mit den Gästen oder Angehörigen individuell abgestimmt.

Wer die Tagespflege in der ersten Etage mit dem Aufzug besucht, betritt als erstes einen großen, hellen Hauptraum. Er bietet durch die großen Fenster einen schönen Blick ins Grüne sowie auf das mit seinen runden Elementen architektonisch ansprechende Altenheim nebenan. Zudem hat man von hier aus einen direkten Zugang zur Terrasse, die exklusiv für die Tagesgäste gebaut worden ist. Die Tagesgäste können durch die Südlage der Terrasse ganzjährig die Sonne genießen. Weiterhin befinden sich in der Tagespflege ein kleinerer Nebenraum, eine Küche, Ruheräume mit Betten und Ruhesesseln, ein Bad mit behindertengerechter Dusche und natürlich behindertengerechte WCs.

Es besteht ein regelmäßiger Kontakt zur Pfarrgemeinde St. Maria Himmelfahrt in Blankenheim und eine fruchtbare Zusammenarbeit. So werden z.B. gottesdienstliche Feiern in der Tagespflege von einer Mitarbeiterin des Seelsorgeteams der Pfarrgemeinde gestaltet. Außerdem findet seit Juli 2016 einmal im Monat das Café Regenbogen, ein Angebot für Trauernde (in der Trägerschaft der GdG-Blankenheim-Dahlem, des ev. Pfarrbezirks Blankenheim und dem Café Klösterchen) in den Räumen der Tagespflege statt.

III. Abtei Maria Frieden

In der Abtei Maria Frieden in Dahlem leben etwa zwanzig Schwestern nach der Regel des hl. Benedikt. Es sind „Trappistinnen“; sie sind nach einer Abtei „La Trappe“ benannt, von der im 17. Jahrhundert eine Reform ausging. Trappisten sind ein Reformzweig der Zisterzienser. Diese sind im 11. Jahrhundert entstanden als eine Gruppe von Mönchen, die die Regel des Hl. Benedikt wieder in ihrer ursprünglichen Form leben wollte.

Heute sind die Trappistinnen über fünf Kontinente verbreitet. Ihr Leben ruht auf drei Pfeilern:

- *Die Feier des Gottesdienstes:* sieben Mal am Tag versammeln sie sich im Chor „zum Lob seiner Herrlichkeit“. Dabei ist die Eucharistiefeier Höhepunkt des Tages.
- *Geistliche Lesung und stilles Gebet*
- *Handarbeit:* Sie dient dem Lebensunterhalt der Schwestern und sorgt zugleich für einen gesunden Lebensrhythmus. Es werden Paramente angefertigt, auch handgewebte aus der eigenen Handweberei, und es werden Likör und Körperpflegemittel hergestellt. Die alten und kranken Schwestern bleiben im Kloster und werden soweit möglich selbst versorgt. Die Handarbeit bildet einen gesunden Ausgleich zum Gebetsleben.

Die Abtei lädt Frauen und Männer ein, einige Zeit im Gästetrakt des Klosters zu leben. In der Ruhe und Stille des Klosters können sie hier über ihr Leben und ihren Glauben nachdenken, zu sich selbst finden, im Gebet mit Gott Kontakt aufnehmen und später wieder gestärkt in ihren Alltag zurückgehen. Weiter wird das Kloster von nicht wenigen GdG-Mitgliedern, vor allem aus dem Bereich Dahlem, aufgesucht. Sie nehmen gerne an den liturgischen Zeiten teil.

Die Abtei ist eine spirituelle Oase in unserer GdG. In ihrer Stille verweist sie auf Gott, der im Alltag manchmal an den Rand gedrängt wird.

IV. Haus Effata

In der Seniorenpflegeeinrichtung „Haus Effata“ mit ihren 68 Plätzen finden an jedem Sonntag um 10 Uhr und am Mittwoch um 16.30 Uhr Eucharistiefeiern statt, zu denen selbstverständlich auch Gäste „von auswärts“ herzlich willkommen sind. Vor dem Sonntagsgottesdienst wird um 9.40 Uhr der Rosenkranz gebetet.

Der Träger der Einrichtung, 1982 eröffnet, ist das Sozialwerk Communio in Christo e.V. mit Sitz in Mechernich. Die Intention des Hauses basiert auf dem Wort der Gründerin der Communio in Christo, Mutter Marie Therese (+ 1994): „Die Liebe zum Nächsten ist Leben in Gott.“ Dementsprechend sollen sich die BewohnerInnen hier zu Hause fühlen. Sie werden von qualifiziertem Personal professionell gepflegt, ihre Selbstständigkeit wird weitestgehend gefördert und die Tagesgestaltung bietet ein angemessenes Verhältnis von Aktivität, Kreativität und Entspannung. Haus Effata ist christlich geprägt, steht aber allen Menschen offen, unabhängig von ihrer Religionszugehörigkeit, Weltanschauung und ihrem sozialen Status.

V. „Haus Marienhöhe“ in Dahlem

Leitbild von „Haus Marienhöhe“

Der Saarländische Schwesternverband, zu dem auch unser „Haus Marienhöhe“ gehört, ist ein überkonfessioneller gemeinnütziger Träger, der sich dem christlichen Menschenbild verpflichtet fühlt.

Das bedeutet, dass für uns jedes Leben, unabhängig von Fähigkeiten oder Beeinträchtigungen, seinen Wert hat und die Persönlichkeit sowie die Entwicklungschancen eines Jeden betont wird.

Von hoher Wichtigkeit ist für uns, dass auch das spirituelle Leben einen Platz in unserem Haus hat.

Angebote

Gottesdienste

- Einmal im Monat findet in unserem Haus ein Gottesdienst statt. In der Regel wechseln sich zwei Ehrenamtliche ab, die eine Wortgottesfeier halten.
- Zum festen Bestand im Jahr zählen auch ökumenische Gottesdienste, die gemeinsam mit dem zuständigen evangelischen Pfarrer gefeiert werden.
- So ist es für uns selbstverständlich, dass wir auch am Heiligen Abend eine Wortgottesfeier anbieten.
- An unseren Gottesdiensten nehmen nicht nur unsere BewohnerInnen teil, sondern auch viele externe Besucher.
- Da im Anschluss an unsere Gottesdienste Tische und Stühle zu einer Kaffeetafel umgestellt werden, ist es allen möglich, noch in gemütlicher Runde zusammen zu sitzen und sich auszutauschen.

Gesprächskreise

Angedacht sind auch in Zukunft Gesprächskreise, die in loser Folge angeboten werden sollen.

Begleitung der Schwerkranken und Sterbenden

Auf Wunsch von Sterbenden und/oder ihrer Angehörigen bemüht sich unser Haus, einen Priester zu erreichen – für die Krankensalbung, fürs Gebet oder zum Trost für die Angehörigen.

Verbindung zur Pfarrei Dahlem

Die Verbindung zur Pfarrei besteht darin, dass unsere Bewohnerinnen und Bewohner einmal im Jahr an der Krankmesse (mit Krankensalbung) in der Pfarrkirche St. Hieronymus in Dahlem teilnehmen.

Anschließend findet im Vereinshaus für alle Gottesdienstbesucher ein gemütliches Beisammensein mit Kaffee und Kuchen statt.

Die Mitarbeiter unseres Hauses begleiten die Senioren immer wieder gerne, damit sie an diesem Treffen teilnehmen können.

5. Besondere Herausforderungen der Zukunft

5.1. Tourismus - Seelsorge

Die Kirche sieht es als eine ihrer ureigensten Aufgaben an, dort wo Menschen zusammenkommen und zusammenleben, die christliche Botschaft zu verkünden. Der Weg der Kirche ist vom Auftrag Jesu her ein mit den Menschen mitgehender und den Menschen zugewandter Weg. Die große Mobilität der Moderne und der große Zeitzuwachs an Freizeit bringen es mit sich, dass Menschen an den Wochenenden in die Freizeit- und Urlaubszentren strömen. Ebenso verbringt ein großer Teil der Bevölkerung einen längeren Zeitraum ihrer Urlaubstage in den Ferienzentren und auf den Campingplätzen.

Ein an der Freizeit und der Mobilität orientiertes kirchliches Handeln hat verschiedene Ansätze.

- Tourismusseelsorge ist missionarisch-verkündigend
- Menschen mit der Botschaft Jesu wieder in Verbindung bringen.
- Tourismusseelsorge ist diakonisch-seelsorgerlich
- Den Menschen bei der Bewältigung von Lebensfragen zu helfen, die im Alltag verdrängt und nicht bearbeitet werden können.
- Tourismusseelsorge ist freizeitorientiert-musisch
- Menschen helfen, dass Erlebnisorientierung und Aktivität in der Freizeit ebenso ihren Platz haben wie Muße und Entspannung.
- Tourismusseelsorge ist gemeindeorientiert-einladend
- Positive Erlebnisse können den Zugang zum Glauben und zur Gemeinde wieder erleichtern.

Die GdG Blankenheim-Dahlem bietet viele Freizeitzentren und liegt im Feriengebiet Eifel. Aus diesem Grund erscheint es sinnvoll und notwendig, für die Zukunft die Tourismusseelsorge als pastorales Arbeitsfeld in den Blick zu nehmen und tragfähige Konzepte zu entwickeln.

5.2. Ökumene

„Ein Haus mit vielen Wohnungen: So lässt sich - vereinfacht - die Ökumene beschreiben. Das Haus, das viele Kirchen und Gemeinschaften beherbergt, umspannt die ganze Welt. Die Familien in diesem Gebäude sind Katholiken, Protestanten, Orthodoxe, Kopten, Altkatholiken, Anglikaner und Freikirchler.“²

Nach dieser Definition von Ökumene pflegen wir in der GdG Blankenheim-Dahlem eine intensive Hausgemeinschaft mit dem evangelischen Pfarrbezirk Blankenheim. Bei Festen werden gegenseitige Einladungen ausgesprochen, aber auch in den einzelnen pastoralen Aufgabenfeldern wird eine enge Zusammenarbeit gepflegt. So werden z.B. ökumenische Schulgottesdienste gemeinsam vorbereitet und gefeiert, der Fahrradsegens zu Beginn der „Tour de Ahrtal“ wird ökumenisch gesprochen, der Jugendkreuzweg wird gemeinsam vorbereitet und gestaltet. Es besteht unter anderem auch eine enge Zusammenarbeit in der Flüchtlingshilfe und beim Weltgebetstag der Frauen.

²www.katholisch.de

Wird ein neues pastorales Projekt geplant, wird in der Regel auch an der Wohnungstür der Protestanten angeklopft und nach Zusammenarbeit gefragt und umgekehrt. So zuletzt beim Trauerprojekt, in dem ökumenisch ein Trauercafé und ein Trauerbesuchsdienst aufgebaut werden.

Die Tür der Freikirchler steht bereit zur Zusammenarbeit in der Caritas- und Flüchtlingsarbeit offen. Zur Mitarbeit in der Vorbereitung eines interkulturellen Gottesdienstes haben sie sich auch bereiterklärt.

Für die Zukunft wäre es auch sinnvoll und denkbar, an der Wohnungstüre der Altkatholiken anzuklopfen, die ab dem Sommer 2016 in der evangelischen Kirche in Blankenheim ihre Gottesdienste feiern werden. Ebenso sollte in Erwägung gezogen werden, nach der obigen Definition von Ökumene, im Nachbarhaus, also an der Wohnung der Muslime anzuklopfen.

In der heutigen Zeit erscheint es notwendig und sinnvoll, sich mit den einzelnen unterschiedlichen Religionen auseinanderzusetzen. Durch den Zuzug vieler Flüchtlinge auch in unserer GdG kommen wir mit diesen in Kontakt. Dies wurde z.B. im Trauerprojekt deutlich. Die meisten, wenn nicht alle Flüchtlinge wurden auf ihrer Flucht mit dem Tod konfrontiert. Wie gehen sie in ihrer eigenen Religion mit Sterben, Tod und Trauer um? Dies ist eines der Themen, die uns unter anderem in der Zukunft auch beschäftigen werden.

5.3. Trauerpastoral

Verlust und Abschiede bleiben niemandem erspart. Mit solchen Erfahrungen zu leben und wieder zum Alltag zurückzufinden ist eine der größten Aufgaben, vor die wir gestellt sind. Dies ist auch eine Herausforderung an die Pastoral der GdG.

Damit unsere Mitmenschen in ihrer Trauer nicht alleine bleiben, wurde auf der Ebene der Gemeinschaft der Gemeinden (GdG) - Hl. Apostel Matthias Blankenheim-Dahlem in Zusammenarbeit mit der Gemeinwesenarbeit Café Klösterchen, dem Evangelischen Pfarrbezirk Blankenheim und dem Caritasverband Schleiden das Projekt „Trauerbegleitung“ initiiert.

Das Ziel ist es, Trauernde auf ihrem Weg zu begleiten und ihnen die Möglichkeit zu bieten mit anderen Trauernden in einem geschützten Raum in Kontakt zu kommen. Dies wird ab Juli 2016 im „Café Regenbogen“ möglich sein. Außerdem befindet sich ein Besuchsdienst für alleinstehende, trauernde Menschen, die nicht mehr mobil sind, im Aufbau. Für diese Aufgaben wurden bisher 13 ehrenamtliche MitarbeiterInnen geschult.

Für die Zukunft ist es notwendig, ein schlüssiges Konzept für die Trauerpastoral auf ökumenischen und interkulturellen Grundlagen zu entwickeln. Neue ehrenamtliche MitarbeiterInnen sollen immer wieder gesucht und neu geschult werden, vorhandene ehrenamtliche MitarbeiterInnen fachlich und inhaltlich begleitet werden.

5.4. Kinder- und Jugendarbeit im Pfarrverbund Blankenheim

Die Kinder- und Jugendarbeit wird in der gesamten GdG als ein sehr wichtiges und notwendiges pastorales Arbeitsfeld gesehen. Dies belegen zum einen die Beschreibungen der einzelnen Pfarreien im Pastoralkonzept und zum anderen eine Befragung, die im Frühjahr 2015 auf GdG-Ebene durchgeführt wurde. Das am häufigsten geforderte pastorale Arbeitsfeld war die Kinder- und

Jugendarbeit (ca. 50%).

Im Pfarrverbund Blankenheim sind die verbandliche Kinder- und Jugendarbeit mit zwei Pfadfinderstämmen der Deutschen Pfadfinderschaft St. Georg (DPSG) und die Messdienerarbeit wichtige Stützpunkte der Kinder- und Jugendpastoral. Darüber hinaus erweist es sich als recht schwierig, die gemeindliche Kinder- und Jugendarbeit aufrecht zu erhalten bzw. (neu) zu aktivieren und zu intensivieren. Das Ziel dieser Anstrengungen ist in erster Linie die Beheimatung der Kinder und Jugendlichen in den einzelnen Gemeinden. Allerdings erscheint es auch notwendig, insbesondere mit Blick auf die Zukunft, sich über die eigene Pfarrgemeinde hinaus zu orientieren.

Schnittstellen für die Kinder- und Jugendarbeit sind die Erstkommunion und die Firmung. Aus der Erstkommunionvorbereitung 2015 sind die „JESUS KIDS“ im Pfarrverbund Blankenheim entstanden. Die ehemaligen Kommunionkinder treffen sich in vier Gruppen ca. alle 6 Wochen. In den Treffen wird der Glaube auf spielerische, erzählerische und gestalterische, also Kinder ansprechende Art und Weise vertieft. Begleitet werden die Kinder von ehemaligen Katechetinnen.

Firmlinge und andere Jugendliche sollen auf Pfarrverbundsebene von den Angeboten des „Runden Tisches Jugend“ angesprochen und zur Mitarbeit an diesem motiviert werden.

Um die Jugendarbeit in den einzelnen Pfarrgemeinden des Pfarrverbundes zu ergänzen, hat sich aus dem früheren „Jugendausschuss“ des Pfarrverbundes Blankenheim heraus der „Runde Tisch Jugend“ gebildet.

Der „Runde Tische Jugend“ ist eine offene Arbeitsgemeinschaft, in der jeder Jugendliche oder junge Erwachsene, der Spaß am Thema Kirche hat, ab einem Alter von 13 Jahren, mitarbeiten kann. Die Anzahl der Mitarbeiter ist nicht festgelegt. Zurzeit arbeiten 5 Jugendliche und zwei Erwachsene in diesem Gremium, wobei die Mitarbeit der Erwachsenen lediglich beratenden und unterstützenden Charakter hat. Uns ist es sehr wichtig von den Jugendlichen selbst zu erfahren, was sie bewegt und anspricht und wie sie sich einen Gottesdienst für junge Menschen vorstellen.

Die Arbeitstreffen finden in einem ca. zweimonatigen Rhythmus im Pfarrheim Blankenheim statt. Hierbei werden die letzten Aktionen reflektiert und die Umsetzung neuer Ideen besprochen. Die Aktionen oder Gottesdienste werden dann in den Ortschaften durchgeführt, in denen die Mitstreiter wohnen. Das erleichtert die Kontaktaufnahme zu den jeweiligen KüsterInnen oder OrtsvorsteherInnen, auf deren Mithilfe und Wohlwollen wir bei unseren „Events“ natürlich immer angewiesen sind.

Der „Runde Tisch Jugend“ hat sich zum Ziel gesetzt, in Gottesdiensten jeglicher Art Liturgie und Kirche für Jugendliche und junge Erwachsene interessant und lebendig zu halten und den Altersgruppen ansprechend zu gestalten. Außerdem soll, in über das Jahr verteilten Aktionen, wie z.B. Nachtwanderung und Adventsgrillen, die Gemeinschaft der jungen Christen gestärkt werden.

Ebenso gehört es zu den Aufgaben des „Runden Tisches Jugend“, die Teilnahme am „Kreuzweg der Jugend“, der gemeinsam mit der evangelischen Kirchengemeinde ökumenisch gestaltet wird, sowie die Planung und Durchführung des jährlichen Jugendgottesdienstes der „New Key“ Jugendkirche zu organisieren.

Für die Entwicklung und Weiterentwicklung der Jugendarbeit im Pfarrverbund ist zu berücksichtigen, dass die Lebenswelten junger Menschen im ländlichen Raum hochbeweglich sind (Angebote vor Ort, Ganztagschule, Nebenjob, Fitnesscenter, soziale Netzwerke, Freunde außerhalb des Ortes, ...). Außerdem sind sie oft bis zu zwölf Stunden außer Haus und Jugend wird so zum

Wochenendvergnügen. Zudem geht die Zahl der Jugendlichen insgesamt zurück.

Das Ziel der Jugendarbeit der Zukunft könnte in der „Missionarischen Jugendarbeit“ liegen. Hier geht es darum Jugendliche zum Glauben einzuladen. Die Kennzeichen der Jugendarbeit sind dabei:

- Offenheit
- Freiwilligkeit
- Selbstorganisation
- Gruppen- und Subjektorientierung

Den Jugendlichen soll die Möglichkeit gegeben werden, Inhalte der christlichen Verkündigung kritisch zu reflektieren, Glaubwürdigkeit und Relevanz zu prüfen. Dabei muss der Glaube Antwort geben können auf konkrete Alltagsfragen. Beim Aufbau und der Gestaltung der Jugendarbeit sollen die Jugendlichen einbezogen werden, denn sie sind Experten ihrer Lebenswelt. Sie benötigen Freiräume zur Realisierung eigener Ideen. Die Pfarrgemeinden müssten auch bereit sein, Gestaltungsmacht an Kinder und Jugendliche abzugeben. Teilhabe an Entscheidungen führt zum Teilhaben an und Teilwerden von Gesellschaft. Jeder Mensch ist mit Gaben ausgestattet, auch Kinder und Jugendliche. Wichtig ist allerdings den Jugendlichen zu helfen, ihre eigenen Ressourcen zu erkennen und zu nutzen. Unter den richtigen äußeren Bedingungen sind Jugendliche selbst in der Lage, ihre Persönlichkeits- und Glaubensentwicklung zu entfalten.

5.5. Kinder- und Jugendarbeit in der Weggemeinschaft

Wie sich aus den oben genannten Beschreibungen bzgl. der Kinder- und Jugendarbeit in den einzelnen Pfarreien der Weggemeinschaft ergibt, sind die Aktivitäten sehr unterschiedlich gewichtet. Dies liegt vor allem daran, dass sowohl die Anzahl der Kinder und Jugendlichen als auch die personellen Ressourcen in den einzelnen Gemeinden sehr divergent sind. Um die Lebendigkeit der Kinder- und Jugendarbeit auf Dauer gewährleisten zu können, wird es für die Zukunft notwendig sein, dass diese Arbeit gemeindeübergreifend gestaltet werden kann. Auf diese Weise wird den Kindern und Jugendlichen aus den kleineren Orten ein größeres Gemeinschaftsgefühl ermöglicht, zumal sie sich durch den gemeinsamen überörtlichen Schulbesuch ohnehin schon kennen; auch werden die in der Kinder- und Jugendpastoral engagierten Mitarbeiter vor Ort entlastet.

So wäre es wünschenswert, wenn die Messdienerarbeit auf Weggemeinschafts- oder zumindest auf Pfarreigemeinschaftsebene zentralisiert werden würde. Dies hätte den Vorteil, dass die Ministranten der zahlenmäßig starken Gruppen den Altardienst häufiger verrichten und die Pfarreien mit nur wenigen Messdienern alle Gottesdienste mit Ministranten feiern könnten.

Im Blick auf eine lebendige Gemeinde ist die Messdienerarbeit ein wichtiges Bindeglied zwischen der Erstkommunionvorbereitung und der Verbundenheit mit Kirche als junge Erwachsene. Eine gemeindeübergreifende Messdienerarbeit bietet die Chance, dass sich neben dem Dienst am Altar eine fruchtbare Kinder- und Jugendpastoral entwickeln kann.

Da das Eingebunden-Sein im kirchlichen Leben der Gemeinden auch im ländlichen Bereich heute im Gegensatz zu früher keine Selbstverständlichkeit mehr ist, gilt es, zukünftig pastorale Angebote zu schaffen und zu fördern, die jungen Menschen, durchgehend vom Kindes- bis ins Erwachsenenalter hinein, eine Verbundenheit mit der Kirche ermöglicht.

Die Erfahrung zeigt, dass die meisten in der Pastoral engagierten (jungen) Erwachsenen in ihrer eigenen Kinder- und Jugendzeit eine lebendige Kinder- und Jugendpastoral erlebt haben, sei es in der Messdienerarbeit oder in der Verbandsarbeit, wie DPSG oder Katholische Junge Gemeinde (KJG).

Die Lebendigkeit unserer Weggemeinschaft kann auf Dauer nur erhalten bleiben, wenn in der pastoralen Arbeit ein besonderes Augenmerk auf die Kinder- und Jugendarbeit gerichtet wird.

5.6. Flüchtlingsarbeit im Pfarrverbund

Die Flüchtlingsarbeit im Pfarrverbund Blankenheim weiß sich der Willkommenskultur für die Asylsuchenden und anerkannten Asylbewerber (mit Aufenthaltstitel) verpflichtet und will ihnen ein individuelles Ankommen in Blankenheim bzw. Deutschland ermöglichen.

Wir begegnen jedem Flüchtling mit der Achtung vor seinem individuellen Schicksal, der Kultur seines Herkunftslandes und seinen religiösen Überzeugungen. Unsere Unterstützung erfolgt unter der Zielsetzung der zunehmenden Verselbstständigung („Hilfe zur Selbsthilfe“).

Wir sehen unsere Aufgaben in der Mithilfe in vielem, was über die gesetzlichen kommunalen Verpflichtungen hinausgeht:

- Erste Förderung des Spracherwerbs
- Nach Erfordernis: Vermittlung eines Paten/ einer Patin
- Unterstützung bei Behördengängen/ Arztbesuchen
- Unterstützung im Asylverfahren unter Vermittlung an entsprechende Fachstellen
- Unterstützung bei auftretenden Problemen (Beratung bei Schulden, Verweis an Fachstellen)
- Unterstützung beim Übergang in das SGB II
- Unterstützung bei der Akkulturation durch gemeinsame Unternehmungen (Einheimische - Menschen mit Migrationshintergrund - Flüchtlinge)
- Unterstützung der gesellschaftlichen Integration:
 - Begleitung zur Aufnahme in Sportvereine, bei der Beteiligung an Aktivitäten der Ortsbevölkerung,
 - Unterstützung und Begleitung bei der Vorbereitung der Integration in den Arbeitsmarkt,
 - hierzu gehören:

Schaffen von Einsatzstellen für gemeinnützige Tätigkeiten, Begleitung während der Beschäftigung, Vermittlung in betriebliche Praktika und Begleitung während der Praktikumszeit, Unterstützung bei der Arbeitssuche.

5.7. Flüchtlingsarbeit in der Weggemeinschaft

Zurzeit leben in der Gemeinde Dahlem zwischen 50 und 100 Flüchtlinge, die zum größten Teil in den Orten Schmidthelm und Dahlem untergebracht sind. Sie leben in den für diesen Zweck umgebauten Räumen der Grundschule in Dahlem und in Wohnhäusern, die von der Gemeinde angemietet wurden. Im Pfarrhaus in Berk, das der Gemeinde kostenlos zur Verfügung gestellt wurde, leben derzeit drei Flüchtlinge. Einige Flüchtlinge sind auch privat untergebracht.

Die Organisation der Flüchtlingsbetreuung liegt in Händen der Gemeindeverwaltung. Die in der Flüchtlingsarbeit ehrenamtlich aktiven Personen sind zum größten Teil auch kirchlich sehr engagiert.

In regelmäßigen Abständen werden Begegnungstreffen angeboten, zu denen die Flüchtlinge und die Ortsbewohner eingeladen werden. Neben den offiziellen Sprachkursen, die von der Gemeindeverwaltung installiert wurden, werden in Dahlem zusätzliche Sprachkurse von Ehrenamtlichen angeboten.

Für diese Angebote werden die Räumlichkeiten der Pfarrheime kostenlos zur Verfügung gestellt.

Die Flüchtlinge werden eingeladen bei den Pfarrfesten mitzuwirken.

Um zukünftig eine noch bessere Integration der Flüchtlinge zu fördern, müssen Konzepte entwickelt und umgesetzt werden, die ein intensiveres gegenseitiges Kennenlernen ermöglichen.

Das können z.B. Infoveranstaltungen bzw. Gesprächsabende über die verschiedenen Religionen und kulturellen Besonderheiten sein. Auf diese Weise lassen sich auf beiden Seiten mögliche Ängste und Vorurteile abbauen und gegenseitiges Verständnis kann wachsen.

6. Struktur der GdG, Leitungsfunktionen

Die GdG Blankenheim-Dahlem besteht, laut Vereinbarung vom 1.10.2009, aus zwei eigenständigen pastoralen Räumen, der Weggemeinschaft Dahlem und dem Pfarrverbund Blankenheim. Die Weggemeinschaft Dahlem wird geleitet von einem kanonisch eingesetzten Pfarrer. Außerdem ist in der Weggemeinschaft eine Gemeindereferentin eingesetzt.

Der Pfarrverbund Blankenheim wird zurzeit von einem Pfarrer i.R. geleitet. Im Pfarrverbund sind außerdem ein Pfarrvikar, eine Pastoralreferentin, ein Diakon sowie ein Pastoralreferent tätig. Ein weiterer Pfarrvikar ist sowohl in der Weggemeinschaft als auch im Pfarrverbund tätig.

Sowohl in der Weggemeinschaft als auch im Pfarrverbund wird, „um eine Anlaufstelle vor Ort zu haben“, ein Pfarrbüro sichergestellt.³

Die Leitung der GdG wird vom Pfarrer i.R., der auch den Pfarrverbund Blankenheim leitet, wahrgenommen. Die Aufgabe des GdG-Begleiters hat der Pastoralreferent, der auch im Pfarrverbund tätig ist, übernommen. An ihn wurden vom GdG-Leiter unterschiedliche Aufgaben delegiert, die in der folgenden Aufstellung seiner Aufgaben im Hinblick auf die GdG deutlich werden:

- Beratung und Unterstützung des GdG-Leiters und der pastoral Verantwortlichen im Hinblick auf die pastorale, personelle und strukturelle Situation und Entwicklung der GdG
- Begleitung der Entwicklung, Fortschreibung und Umsetzung eines Pastoralkonzeptes für die GdG
- Wahrnehmung von Leitungsaufgaben in der GdG auf Grund einer dauerhaften Delegation durch den GdG-Leiter, z.B.: Vorbereitung und Moderation der Pastoralteam-Sitzungen (im

³ Vereinbarung zur Bildung der Gemeinschaft der Gemeinden Blankenheim/Dahlem, 2.

GdG-Team und im Team des Pfarrverbundes Blankenheim)

- Koordination der Pastoral
- Repräsentationsaufgaben
- Theologische Impulsgebung und Förderung des spirituellen Wachstumsprozesses der GdG, z.B.
 - Impulsgebung für pastorale Innovationen
 - geistliche/gemeinschaftsbildende Angebote für die GdG (nicht exklusiv)
 - Gestaltung von Besinnungstagen für ehrenamtliche Verantwortliche (nicht exklusiv)
- Unterstützung der Arbeit des GdG-Rates, z.B. durch
 - Mitgliedschaft und Mitarbeit im Vorstand (gemäß § 8 der Satzung für den GdG-Rat)
 - Begleitung und Unterstützung des Vorsitzenden (Geschäftsführung des GdG-Rates)
 - Moderation der Sitzungen des GdG-Rates (nach Bedarf)
 - Initiierung und Begleitung von Ausschüssen des GdG-Rates (nach Bedarf)
- Sorge für Kooperation und Koordination, z.B. durch
 - Regelmäßige Kontaktpflege zu den hauptamtlichen und ehrenamtlichen Verantwortlichen in der GdG
 - Zusammenarbeit mit den Pfarreiräten in der GdG, dem Weggemeinschaftsrat und dem Pfarrverbundsrat Blankenheim
 - Leitung des Pfarrverbundsrates Blankenheim
 - Kontakt zu weiteren Trägern pastoraler Arbeit in der GdG
- Vermittlung bei Konflikten
- Initiierung und Begleitung ehrenamtlicher Leitungsmodelle in Bezug auf die einzelnen Pfarreien
- Vorbereitung und Durchführung gemeinsamer pastoraler Projekte der GdG
- Öffentlichkeitsarbeit (z.B. Pressearbeit, Internet-Präsenz, gemeinsamer Pfarrbrief)
- Moderation und Begleitung von KIM-Prozessen

In den einzelnen Pfarrgemeinden wird die pastorale Arbeit von den Pfarreiräten mit beraten und durchgeführt. In insgesamt 3 Pfarrgemeinden gibt es seit der letzten Wahl keinen Pfarreirat. In einer Pfarrei ist inzwischen ein neuer Pfarreirat gebildet worden. In den beiden anderen wird angestrebt wieder Pfarreiräte zu bilden. Koordiniert wird die pastorale Arbeit in der Weggemeinschaft durch den Weggemeinschafts-Rat und im Pfarrverbund durch den Pfarrverbunds-Ausschuss.

Die pastoralen Mitarbeiter arbeiten vor Ort in einem Team Blankenheim und einem Team Dahlem, wie in der Vereinbarung vom 1.10.2009 vorgesehen.⁴ Zur Koordination und zur Entwicklung gemeinsamer Projekte auf GdG-Ebene treffen sich die pastoralen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einmal im Monat im Großteam.

Im GdG-Rat werden die Erfahrungen aus den einzelnen Pfarrgemeinden, der Weggemeinschaft und dem Pfarrverbund ausgetauscht und gemeinsame pastorale Projekte geplant und durchgeführt.

⁴ Ebd., 4.

Auf GdG-Ebene ist aus pastoraler Hinsicht ein wohlwollendes Aufeinanderzugehen zu erkennen und die Bereitschaft sich auszutauschen und Projekte gemeinsam anzugehen. Dabei wird aber auch Wert gelegt auf die Selbständigkeit der einzelnen Gemeinden und die Bipolarität von Weggemeinschaft und Pfarrverbund. Einige pastorale Aufgaben werden z.Zt. auf GdG-Ebene aufgebaut, wie z.B. die Trauerbegleitung in Form eines Trauer-Cafés und eines Besuchsdienstes. Dieses Projekt ist ökumenisch ausgerichtet und findet in Zusammenarbeit mit anderen örtlichen Trägern statt.

Durch die Bipolarität sind auch auf Dauer zwei Schwerpunkte vorgesehen. Auf Grund des Gläubigen- und Priestermangels wird jeweils eine stärkere Zentrierung notwendig sein. In der Weggemeinschaft sind die Pfarrgemeinden bereits zu zwei Pfarreigemeinschaften zusammen gefasst. Für den Pfarrverbund ist eine Aufteilung in drei Pfarreigemeinschaften vorstellbar. Das kirchliche Leben wird dann überwiegend von den Menschen vor Ort gestaltet werden.

Auf der Verwaltungsebene gibt es in jeder Pfarrgemeinde einen Kirchenvorstand und auf GdG-Ebene einen KGV. Auf Grund einer Vereinbarung mit dem Bistum besteht zusätzlich zum KGV-Vertrag eine Sondervereinbarung, nach der jede Pfarre weiterhin selbstständig entscheidet, in welchem Umfang Personal eingestellt wird. Der KGV muss sich hier an die Vorschläge der einzelnen Kirchenvorstände halten. Darum ist eine gemeinsame pastorale Planung in diesem Bereich zurzeit nicht möglich. In absehbarer Zeit sollte hier mehr Zusammenarbeit entwickelt werden.

7. Ausblick

Das hier vorliegende Pastorkonzept beschreibt die derzeitige Situation in der GdG-Blankenheim-Dahlem und benennt Zukunftsperspektiven. In den nächsten Jahren und Jahrzehnten wird sich bedingt durch den Priestermangel, den Rückgang der Kirchensteuermittel und der Gläubigen selbst und die Veränderung der Einstellung zu Glaube und Kirche die Pastoral vor Ort verändern. Auf dem Fundament unseres christlichen Glaubens aufbauend mit dem Blick auf die Situation vor Ort müssen immer wieder neue tragfähige Konzepte entwickelt und Gemeinde vor Ort aufgebaut und entwickelt werden. Im Folgenden werden einige Akzente genannt, die für uns in unserem Kirchenbild maßgebend sind für diese Entwicklung. Dabei werden wir angeregt von einem Artikel von Ulrich Waschke aus unserer Kirchenzeitung (Nummer 20, 71. Jahrgang, 15.5.2016).

In unseren Gemeinden soll **ein freier Geist** herrschen. Die Menschen heute haben ein anderes Verständnis von Glauben. Glaube ist nicht zuerst Pflicht und Moral oder auch Folgsamkeit. Glauben bedeutet heute, im Vertrauen auf Gott mein Leben zu gestalten. Dabei werden beispielhaft Fragen aufgeworfen wie: Trägt mein Glaube mich wirklich in meinem Leben? Ist er eine Kraft, die mich stärkt? Wie können wir als Gemeinde aus ihm leben? Bestärkt er uns in unserem Engagement für in Not geratene Menschen, Flüchtlinge, Drogenabhängige, Kranke? Es geht also nicht mehr zuerst darum, nach den Geboten zu leben. Vielmehr wollen wir als Glaubende Verantwortung in der Welt übernehmen. Wir entscheiden uns dazu und handeln entsprechend. Und wir tun dies nicht, weil wir gehorsam sind.

Wir sind in unseren Gemeinden als **Volk Gottes** unterwegs. Laien und Kleriker stehen sich nicht gegenüber, sondern sind gemeinsam Volk Gottes mit unterschiedlichen Aufgaben. Als Getaufte und Gefirmte übernehmen Laien Aufgaben, die früher allein der Priester ausübte. Dabei sind diese Laien nicht Ersatz, sondern sie handeln als Berufene eigenständig, sicher in Kontakt und in Abstimmung mit der ganzen Gemeinde und den hauptamtlichen Verantwortlichen.

In unseren Dörfern wollen wir das Leben selbst in die Hand nehmen und dafür sorgen, dass das kirchliche Leben auch in den kleinen Gemeinden vor Ort eine Zukunft hat.

Es kann ja sogar sein, dass sich die Charismen (die ganz persönlichen Begabungen) neu verteilen. Sicher ist zu bedauern, dass es immer weniger junge Menschen gibt, die gerne und mit brennendem Herzen in der hauptamtlichen Seelsorge arbeiten. Vielleicht tauchen diese geistbegabten Menschen an anderer Stelle auf und gestalten die Kirche neu aus diesem Geist heraus.

Eine Aufgabe von Priestern und Hauptamtlichen wird in Zukunft sein, die ehrenamtlichen Laien zu einem solchen Dienst zu befähigen und zu stärken. Muss nicht der Dienst der Priester und der hauptamtlichen Laien in Zukunft sogar vor allem in dieser Ausgabe gesehen werden?

Das **kirchliche Leben** in unserem Bereich (wie auch in der Kirche in Deutschland überhaupt) wird **vielfältiger, differenzierter und bunter** werden. Neben den Ortsgemeinden, die ihr Leben weitgehend selbst entwickeln und gestalten, werden sich (geistliche) Zentren herausbilden, in

denen besondere Angebote spiritueller Art gemacht werden. Auch eine Jugendkirche kann sich an einem Ort bilden und für junge Menschen eine religiöse „Tankstelle“ werden. Es werden sich vor Ort kleine Gemeinschaften bilden, die sich selbst organisieren und ein eigenes Programm erarbeiten.

Daneben könnte es kleine religiöse Gemeinden in Seniorenheimen, Schulen und anderen vorhandenen Einrichtungen (z.B. Vellerhof) geben.

Das **Selbstbewusstsein der Gläubigen** verändert sich. Der soziale Druck, in die Kirche gehen zu müssen, nimmt immer weiter ab. Es gehört nicht mehr zum guten Ton, sein Christsein in der Teilnahme am kirchlichen Leben zu praktizieren. Immer mehr Menschen werden ganz bewusst ihren Glauben bekennen und für sich erfahren, dass er lebensentscheidend ist. Sie werden die Kirche prägen und ihr ein neues Gesicht geben.

Der Glaube des Einzelnen wird in Zukunft mehr ein **persönlicher Glaube** sein, der auch Orte der Ruhe, der Meditation sucht und braucht. Viele machen schon jetzt jeden Tag entsprechende geistliche Übungen. Die Erkenntnis wird zunehmen, dass der, der sich selbst annimmt und davon überzeugt ist, dass Gott auch ihm ist und wirken will, besser im Leben steht.

Karl Rahner sagt: der moderne Christ wird ein Mystiker sein, jemand, der um das Geheimnis des Lebens weiß und aus ihm lebt.

Auch das, was die Kirche unter **Mission** versteht, wird sich ändern. Die Kirche meint nicht mehr, den Menschen etwas bringen zu müssen, was besser ist als das, was sie haben, sondern die gläubigen Menschen werden durch ihren gelebten Glauben überzeugen und die Zukunft gestalten, die Welt verändern. Sie werden in bestimmten Fragen entsprechende Standpunkte einnehmen, die sich vom gesellschaftlichen Mainstream unterscheiden, wie zum Beispiel in der Flüchtlingsfrage oder auch z. B. bei einem ganz anderen Thema wie der bioethischen Diskussion.

Das Leben der Christen wird das entscheidende Zeugnis der frohen Botschaft sein. Und das alles wird gelebt werden nicht aus der Angst heraus, das ewige Leben zu verpassen oder gerichtet zu werden, sondern aus der Freude am Glauben heraus. Die Christen werden nicht verhärmt und verkrampft aussehen, sondern gelöst und erlöst.

Wir glauben, dass die Frohe Botschaft auch heute und auch hier in Blankenheim-Dahlem auf fruchtbaren Boden fallen kann!

8. Impressum

Dieses Pastoralkonzept wurde erstellt von einer Arbeitsgruppe, die vom GdG-Rat Ende des Jahres 2014 beauftragt wurde. Beteiligt waren:

Pfr. Dr. Josef Berger als Leiter

Pastoralreferent Martin Westenburger; übernahm die Leitung im Sommer 2015

Anneliese Kinnen

Alexa Mahlberg

Gerda Sesterheim

Birgit Wolff

Werner Görgens

Hans Linnertz

Alois Pohe

Martin Croé; Layout